



Leistungsbericht 2008 / 2009

Inhalt

Editorial	3
Beitrag von Bundesrat Pascal Couchepin	4
Rückblick auf das Jahr 2008 von Vreni Spoerry	5
Fachstellen	6
Einführung in die Arbeit der Fachstellen	7
Beratung und Information: Sozialberatung und individuelle Finanzhilfe	8
Bildung und Kultur: AvantAge – Fachstelle Alter und Arbeit	9
Services: Steuerklärungsdienst	10
Generationenbeziehungen: Prix Chronos	11
Sport und Bewegung: Fach- und Fortbildungskurse für Wanderleiterinnen und -leiter	12
Gesundheitsförderung. GR!SPFAD	13
Gemeinwesenarbeit: Biografische Erzählstunde	14
Kommentar zur Dienstleistungsstatistik 2008	15
Bildung und Gesellschaft	18
Bibliothek und Dokumentation	19
SAG Schule für Angewandte Gerontologie	20
Politik und Gesellschaft	21
Forschung	22
Weiterbildung	23
Information und Öffentlichkeitsarbeit	24
Marketing und Kommunikation	25
Partnerschaften	26
Internet Publishing und e-Inclusion	27
Zeitlupe – Das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung	28
Bücher und Publikationen 2008	29
Sprachregionen	30
Secrétariat romand	31
Segretariato per la Svizzera italiana	32
Filmfestival visAges	33
Finanzen und Informatik	34
IT-Kompetenzzentrum	35
ZEWO / Swiss NPO-Code	36
Kurzkommentar zu den Jahresrechnungen	37
Bericht der Geschäftsleitung	38
Zentrale Organe	41
Spenden, Legate und Sponsoring	42
Impressum / Bildnachweis	43



Editorial

Wir sind für Sie da

Wir sind für alle Menschen da, denen Pro Senectute mit modernen Leistungen und Angeboten zu einem Stück mehr Lebensqualität im Alter verhelfen kann. Und dies unabhängig von politischen und wirtschaftlichen Realitäten. Die demografische Entwicklung und die sich stetig ändernden Bedürfnisse unserer Gesellschaft fordern uns. Wir müssen aktuelle Marktleistungen und zeitgemässe Unterstützung anbieten. Das setzt eine gesicherte finanzielle Basis voraus. Der Einsatz von Pro Senectute wird vom Bund unterstützt. Das wird in Zukunft aber nicht genügen, um die wichtige Arbeit der Stiftung weiterzuführen. Mehr denn je sind wir auf Spenden und Legate angewiesen.

Als grösste Altersorganisation der Schweiz verfügen wir über ein umfassendes Netzwerk. Das bedingt klar definierte Strukturen, Abläufe und Aufgaben. Die revidierten Grundlagen dazu liegen seit der Stiftungsversammlung vom 24. Juni 2008 vor. Die Umsetzung ist ein fließender Prozess, der die Gesamtorganisation auch in den kommenden Jahren herausfordern wird.

Ich bin optimistisch und sicher, dass wir mit der grossen Erfahrung und dem vorhandenen Innovationspotenzial auch in Zukunft motiviert und mit voller Überzeugung unser Engagement weiterführen können, denn der Einsatz von Pro Senectute ist wichtig und richtig.

Werner Schärer, Direktor Pro Senectute Schweiz



Beitrag von Bundesrat Pascal Couchepin, Präsident der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz

Strategie für eine schweizerische Alterspolitik: Der Beitrag der privaten Organisationen zur Umsetzung

Die Strategie für eine schweizerische Alterspolitik, wie sie der Bundesrat in seinem Bericht vom 29. August 2007 definiert hat, soll nicht einfach Papier bleiben. Deren Zielsetzungen Autonomie, Partizipation und Lebensqualität sollen umgesetzt werden; die Strategie soll Eingang finden in die alltägliche Altersarbeit. Welche Rolle haben die privaten Organisationen bei der Umsetzung? Welchen Beitrag können sie leisten?

Private Altersorganisationen decken einen massgeblichen Teil der Aufgaben ab, die sich mit der Beratung und Betreuung von älteren Menschen im dritten wie auch im vierten Alter ergeben. Sie erbringen mit professionellen Mitarbeitenden und Freiwilligen Leistungen, ohne dass die oben genannten Ziele tote Buchstaben bleiben müssten. So trägt die Unterstützung von älteren Menschen im Alltag zu Hause dazu bei, dass diese trotz oder mit bestimmten Einschränkungen möglichst autonom bleiben, möglichst selbständig bestimmen können.

Dachorganisationen wie Pro Senectute Schweiz leisten zwar keine Unterstützung bei Betroffenen direkt vor Ort. Sie haben aber eine zentrale Rolle bei der strategischen Ausrichtung der Ge-

samtorganisation und übernehmen wichtige Koordinations- und Qualitätssicherungsfunktionen: So sollen die Leistungen ihrer kantonalen und regionalen Organisationen bei den älteren Menschen in gleicher Qualität und nach den gleichen Kriterien erbracht werden. Zudem sorgen die Dachorganisationen für die nötigen Informationen für ihre Mitglieder wie auch für eine breitere Öffentlichkeit. Mit einem entsprechenden Wissensmanagement und weiteren Dienstleistungen wie zum Beispiel Informatiklösungen unterstützen die Dachorganisationen ihre Mitglieder, damit diese ihre Arbeit effizient erbringen können.

Private Altersorganisationen nehmen daher eine wichtige Rolle ein bei der Umsetzung der Strategie für eine schweizerische Alterspolitik. Diese Chance will der Bund unter anderem im Rahmen der Leistungsverträge nach Artikel 101^{bis} des AHV-Gesetzes mit den Dachorganisationen nutzen. Es gilt, in den neuen Leistungsverträgen den Bezug zu den Zielen und Handlungsoptionen der Strategie herzustellen und die bisherigen Aktivitäten und Zielsetzungen der Organisationen mit Blick auf die Strategie zu prüfen und zu diskutieren.

Die Leistungsverträge sollen zudem auch den Rahmen bieten für eine regelmässige Auseinandersetzung und Diskussion zwischen dem Bund und den privaten Dachorganisationen als Vertragspartner. Nur so ist gewährleistet, dass die Strategie für eine schweizerische Alterspolitik sich weiterentwickelt. Denn eine Strategie darf nichts Statisches sein; sie muss in Bewegung bleiben.

Ich bin überzeugt, dass auch mit dem neuen Leistungsvertrag zwischen Bund und Pro Senectute Schweiz für die kommenden Jahre der Grundstein gelegt wird für eine fruchtbare, kritisch-konstruktive Auseinandersetzung. Diese wird massgeblich zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie für eine schweizerische Alterspolitik beitragen.



Rückblick auf das Jahr 2008 von Vreni Spoerry, Stiftungsratspräsidentin Pro Senectute Schweiz

Meilensteine: Stiftungsreglement und Strategie Alterspolitik

Zwei Ereignisse waren für den Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz die Meilensteine im Jahr 2008. Erstens liegen nun mit der einstimmigen Verabschiedung des Stiftungsreglements alle rechtlichen Grundlagen für die künftige Zusammenarbeit zwischen Pro Senectute Schweiz und den Pro-Senectute-Organisationen vor. Bei der Umsetzung bestätigt sich, dass die Tücken im Detail liegen. Insbesondere bei den so genannt gemischten Aufgaben muss der stark föderalistischen Struktur genügend Rechnung getragen und trotzdem ein Maximum an Vereinheitlichung, Effizienz und Ausnutzung von Synergien gefunden werden.

Zweitens hat die Stiftungsversammlung auch den von Pro Senectute Schweiz gemeinsam mit den Pro-Senectute-Organisationen erarbeiteten Vorschlägen zur Umsetzung der alterspolitischen Strategie des Bundesrats zugestimmt. Es ist begrüssenswert, dass der Bundesrat damit erstmals Leitlinien für eine Alterspolitik formuliert hat, die alle staatlichen Ebenen und auch nicht-staatliche Organisationen betreffen.

Zu sieben von insgesamt 20 Handlungsoptionen der Strategie kann Pro Senectute substanzielle Beiträge leisten, ein Teil davon gehört schon heute zum Kerngeschäft. Ein Überblick:

«Ausbau und Förderung der Gesundheit und der Stärkung der Autonomie im Alter»: Pro Senectute bietet seit Jahren ein umfassendes Sport- und Bewegungsangebot. Pilotprojekte zur präventiven Erfassung möglicher Gesundheitsrisiken sind in Prüfung.

«Menschengerechte Quartiersgestaltung»: Hier hat die Stiftung bereits erfolgreich Pilotprojekte wie die «Solidaritätsquartiere» in der Westschweiz durchgeführt.

«Intergenerationelle Öffnung»: Zur Förderung der Generationenbeziehungen bestehen Aktivitäten wie das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» und der Buchpreis «Prix Chronos».

«Chancengleicher Zugang zur Informationsgesellschaft»: Seit Jahren engagiert sich Pro Senectute mit den sehr erfolgreichen Computer- und Handykursen.

Weiter hat Pro Senectute Vorschläge zu den Handlungsoptionen «Unterstützung von innovativen bedarfsgerechten Wohnprojekten», «Unterstützung von Pflegeverantwortlichen auf informeller Basis» und «Arbeitsmarktchancen erhöhen» eingereicht.

Finanzielle Entwicklung

Aufmerksamkeit erfordert die finanzielle Entwicklung von Pro Senectute. Den wachsenden Bedürfnissen der älteren Bevölkerung stehen nicht analog wachsende Einnahmen gegenüber. Deshalb wurden die Bemühungen, die zur Verfügung stehenden Mittel noch gezielter und optimal haushälterisch einzusetzen, verstärkt und müssen weitergeführt werden. Die Notwendigkeit, den Spendenmarkt intensiver und professioneller zu bearbeiten, liegt auf der Hand.

Unsere Gesamtorganisation ist und bleibt ein komplexes Gebilde. Es braucht Vertrauen und offene Gespräche aller Akteure. Unser gemeinsames Ziel ist es, wirkungsvolle und zielgerichtete Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung zu erbringen, um deren Lebensqualität so lange wie möglich zu erhalten. Der Stiftungsrat Schweiz dankt allen, die sich für diese wichtige Aufgabe einsetzen.



Von der Idee zur neuen Dienstleistung

Altern ist ein Prozess, der alle Leute betrifft, unabhängig davon, wie sie leben. Den einen geht es gut, die anderen sehen sich mit erschwerten Bedingungen konfrontiert. Die einen kommen damit allein zurecht, die anderen benötigen Beratung oder Hilfe. Sich darüber Gedanken zu machen, wie Menschen heute oder morgen älter werden, und aufgrund dieser Überlegungen bestehende Angebote an die Bedürfnisse älterer Menschen und an eine sich verändernde Gesellschaft anzupassen, gehört zu den Hauptaufgaben der Fachstellen von Pro Senectute. Diese Aufgaben werden innerhalb der Leistungsbereiche Sozial- und Gemeinwesenarbeit, Sport und Bewegung, Bildung und Kultur sowie verschiedener Servicedienstleistungen wahrgenommen. In den Bereichen Generationenbeziehungen und Gesundheitsförderung wird Pro Senectute Schweiz ihre Aktivitäten noch verstärken. Alle Leistungsbereiche entsprechen in hohem Masse der Strategie für eine schweizerische Alterspolitik, wie sie im Bericht des Bundesrates vom 29. August 2007 festgelegt wurde.

Tradition und Fortschritt

Pro-Senectute-Angebote haben eine langjährige Tradition und werden gemäss den sich verändernden Bedürfnissen der älteren Bevölkerung ständig weiterentwickelt und verbessert. Gemeinsam mit den kantonalen Pro-Senectute-Organisationen werden in verschiedenen Arbeitsgruppen Grundlagen geschaffen und konkrete Ideen bis zur Umsetzung ausgearbeitet sowie Qualitätsstandards gesetzt. Im Bereich Sozialberatung wurden mit Fachspezialisten der Pro-Senectute-Organisationen die Grundlagen für eine verbesserte Gewährung der individuellen Finanzhilfe angepasst und dazu das «Reglement zur individuellen Finanzhilfe» revidiert. Das Pilotprojekt «Zielorientierte Leistungserbringung in der Gemeinwesenarbeit» wurde von einer Arbeitsgruppe durchgeführt, welche aus Fachexpertinnen und Fachexperten der ganzen Schweiz zusammengesetzt war.

Die Fachstellen erbringen Dienstleistungen gegenüber der Gesamtorganisation sowie gegenüber den kantonalen Organisationen. Ihre Kernaufgaben sind Information und Wissenstransfer bezüglich angewandter Altersfragen, Zusammenarbeit mit Bundesbehörden und -verwaltung, Kooperation mit sach- und

zielverwandten Organisationen sowie Wahrnehmung sprachregionaler Anliegen. Sie stellen eine Koordinationsstelle in den Leistungsbereichen für die kantonalen Pro-Senectute-Organisationen dar, entwickeln Fachwissen im Austausch mit der Basis weiter, organisieren Tagungen und nutzen die Schnittstellen mit Fachhochschulen und Universitäten.

Die Beiträge in diesem Leistungsbericht geben Ausschnitte der vielseitigen Umsetzung der Leistungsbereiche wieder. Die Angebote stärken gezielt die Ressourcen und Alltagskompetenzen der älteren Menschen. Sie tragen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter bei, damit Menschen möglichst lange selbständig in der vertrauten Umgebung leben oder sich frühzeitig auf veränderte Bedingungen einstellen können.



Beratung und Information

Mit Beratung Perspektiven schaffen

Sozialberatung

Die Sozialberatung von Pro Senectute steht älteren Menschen und Angehörigen seit über 40 Jahren unentgeltlich zur Verfügung. Rund 130 Beratungsstellen in allen vier Sprachregionen sorgen für die landesweite Abdeckung.

Leander Locher arbeitet seit zehn Jahren in der Sozialberatungsstelle Oberwallis. Er erzählt von seiner Arbeit:

«Als ich im Jahr 1999 nach 25-jähriger Arbeit im Jugendbereich zu Pro Senectute wechselte, trug ich das Bild in mir, dass es wohl schwieriger sei, mit älteren Menschen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen als mit jüngeren. Das Gegenteil ist aber der Fall: Ältere Menschen wissen, was sie wollen, und sind offen, Vertrauen in ein Beratungsverhältnis fliessen zu lassen. Auch als Arbeitsort erschien mir Pro Senectute damals wenig attraktiv. Die Arbeitspraxis lehrte mich aber eines Besseren: Die Vielseitigkeit der polyvalenten Beratung und die heterogenen Angebote sind grosse Pluspunkte von Pro Senectute.

In den letzten Jahren sind viele positive Entwicklungen in Gang gekommen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Beispiel wird Pro Senectute heute im Oberwallis von Behörden, Institutionen und Kunden als kompetente Fach- und Beratungsorganisation wahrgenommen. Dies fördert die Vernetzung und verbessert die Zusammenarbeit mit wichtigen Partnerorganisationen.

Mir gefällt die Zielorientierung in der Sozialberatung. Dieser Grundsatz hilft mir mein Vis-à-vis und seine Sicht der Probleme ernst zu nehmen. Ich mag Klarheit und scheue die sachliche Konfrontation nicht. Nur so kann eine gute Lösung entwickelt und nachhaltig gesichert werden. Ich glaube an das Gute und daran, dass sich Situationen verbessern lassen – auch durch Personen im hohen Alter. Optimismus und Humor haben in Beratungsgesprächen immer Platz. Ein gutes, motiviertes Team ist für die vielseitige Arbeit unabdingbar und mir persönlich ausserordentlich wichtig. Nach der Arbeit verbringe ich Zeit mit meiner Familie, mache Musik oder Skulpturen.»

Individuelle Finanzhilfe

Wenn das Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht zu decken vermag und finanzielle Notsituationen entstehen, hat Pro Senectute über die individuelle Finanzhilfe die Möglichkeit, Menschen im AHV-Alter in finanziellen Schwierigkeiten zu unterstützen. Rund 81 Prozent der im Jahr 2008 ausgeschöpften Finanzmittel stammen aus der AHV (Art. 17 und 18 ELG), 19 Prozent aus stiftungseigenen Geldern und aus Fonds.

Die Fachstelle Beratung und Information übernimmt koordinative und qualitätssichernde Aufgaben für die Sozialberatung der ganzen Schweiz. Schwerpunkte im Jahr 2008:

- Konzept und Umsetzung «Archivierung und Datenvernichtung in der Sozialberatung»
- Arbeitstagung zum Thema Patientenverfügung
- Überarbeitung des Reglements zur individuellen Finanzhilfe
- Begleitung der Studie «Leben mit wenig Spielraum – Altersarmut in der Schweiz»

Jahr	Beratene Personen	Unterstützte Personen
2008	34 930	13 395
2007	32 589	15 182



Bildung und Kultur

Motiviert von der Berufsmitte bis zur Pensionierung

Die Schweiz altert, und mit ihr die arbeitende Bevölkerung. Die Auswirkungen dieses demographischen Wandels auf die gesamte Wirtschaft sind bereits heute spürbar und werden noch weiter zunehmen. Damit Unternehmen und Verwaltungen am Puls der Zeit bleiben und vom umfangreichen Erfahrungswissen älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren können, brauchen sie aktuelles Fachwissen über das Älterwerden und eine altersgerechte Betriebspolitik. Pro Senectute befasst sich bereits seit den 80er-Jahren mit Fragen zum Älterwerden im Betrieb. Im Jahr 2001 gründeten die Pro-Senectute-Organisationen der Kantone Bern und Zürich das Kompetenzzentrum Altersvorbereitung, welches per 1. Januar 2009 in «AvantAge – Fachstelle Alter und Arbeit» überführt wurde. Unter der registrierten Marke AvantAge kooperieren die Pro-Senectute-Organisationen Aargau, Appenzell AR, beider Basel, Glarus, Graubünden und Schaffhausen. Auch die Pro-Senectute-Organisationen der Romandie und des Kantons Zug führen AvantAge-Angebote durch.

AvantAge – Fachstelle Alter und Arbeit bringt Alterspower in den Betrieb

AvantAge will Menschen in der ganzen Schweiz ein gesundes Älterwerden im Berufsleben ermöglichen, zum Wohle des Individuums und der Gesamtbevölkerung. Dafür fördert sie die Entwicklung des Alterspotenzials beim Einzelnen und innerhalb von betrieblichen und gesellschaftlichen Strukturen – wie es den heutigen Erkenntnissen der Gesundheitsförderung entspricht.

Die Leistungen von AvantAge werden von Fachleuten mit betriebswirtschaftlichen, soziologischen, psychologischen und pädagogischen Kenntnissen entwickelt und erbracht. Ihnen zur Seite steht ein Kreis bewährter Seminarleitender und ausgewiesener Fachkräfte aus den Bereichen Vorsorge, Gesundheit und Coaching.

Aktuell umfasst die Leistungspalette folgende Bereiche:

Öffentliche und betriebsinterne Seminare für Arbeitnehmende

Teilnehmende entdecken die Kräfte des Älterwerdens und entwickeln beruflich und privat neue Perspektiven.

Trainings für Führungskräfte

Mit AvantAge-Trainings holen sich Betriebs- und Personalverantwortliche aktuelles Wissen vom Älterwerden in ihren Betrieb.

Events

In AvantAge-Events wird Älterwerden im Beruf erlebbar und damit die Generationenbeziehungen im Betrieb gefördert.

Lehre und Forschung

AvantAge bringt seine Erkenntnisse über das Älterwerden in der Arbeit in Publikationen und Projekte von Hochschulen und Fachhochschulen ein.

Die Startfinanzierung von AvantAge – Fachstelle Alter und Arbeit erfolgte durch die Pro-Senectute-Organisationen der Kantone Bern und Zürich und einen Beitrag von Pro Senectute Schweiz sowie aus dem Spielbankenfonds des Bundes. Heute arbeitet AvantAge entsprechend ihrem Leistungsauftrag profitorientiert und beschafft sich die Mittel für ihre Leistungserstellung und die notwendigen Investitionen selbst durch Erträge aus ihren preisfinanzierten Dienstleistungen.



Services

Der Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Glarus

Im Februar und März rufen viele ältere Menschen bei Pro Senectute an, weil sie die Steuerformulare erhalten haben und jemanden suchen, der ihnen beim Ausfüllen hilft.

Im Oktober nimmt eine 78-jährige Frau mit Pro Senectute Kontakt auf. Ihr Mann sei gestorben, und sie solle nun, zum ersten Mal in ihrem Leben, eine Steuererklärung ausfüllen.

Solche Fälle bewogen Pro Senectute Glarus vor einigen Jahren, einen Steuerklärungsdienst mit älteren Menschen für ältere Menschen aufzubauen.

Hans Laib ist einer von heute sechs Steuerberaterinnen und Steuerberatern, die bei Pro Senectute Glarus arbeiten.

Herr Laib, weshalb engagieren Sie sich im Steuerklärungsdienst?

Solange ich körperlich und geistig fit bin, tue ich gerne etwas für andere Menschen. Dies hilft auch mir, fit zu bleiben. Und vielleicht bin ich selber auch einmal froh um Hilfe.

Wie muss man sich Ihren Einsatz vorstellen?

Ich erhalte den Auftrag von Pro Senectute, nehme mit der Person Kontakt auf und gehe dann zum vereinbarten Termin. Mit dabei habe ich einen Laptop und einen kleinen Drucker. So kann ich vor Ort alles ausfüllen, ausdrucken, unterschreiben lassen und auf die Post bringen. Viele sind froh, wenn sie jemanden zum Reden haben, und so verwende ich neben der Zeit für das Ausfüllen der Steuererklärung häufig fast ebenso viel Zeit für Gespräche. Aber das gehört für mich zum «Service» und ich schreibe diese Zeit auf dem Rapportblatt auch nicht auf.

Wer sind Ihre Kundinnen und Kunden?

Die meisten sind älter als 75. Viele beziehen Ergänzungsleistungen (EL) oder leben mit wenig Mitteln. Manche bewohnen zwar ihr eigenes Haus, haben aber kaum Vermögen und leben sehr bescheiden von der AHV. Etwa drei Viertel haben die Unterlagen bereit, bei einem Viertel muss ich sie zusammensuchen oder fehlende Belege an-

fordern. Manchmal stelle ich zum Beispiel auch fest, dass die Rückforderung der Krankenkosten vergessen wurde oder dass jemand Ergänzungsleistungen zugute hätte. Dann verweise ich auf die Beratungsstelle von Pro Senectute. Schön ist, immer wieder zu erleben, wie froh, erleichtert und dankbar jemand ist, wenn dann die Steuerklärung vom Tisch ist.

Der Steuerklärungsdienst von Pro Senectute bietet eine einfache und bewährte Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung und ermöglicht engagierten älteren Menschen, sich für andere einzusetzen.

Steuerklärungsdienst

Jahr	KundInnen national	Steuererklärungen Pro Senectute Glarus
2008	13 830	117
2007	15 846	105



Generationenbeziehungen

Prix Chronos

Der Prix Chronos ist Generationenprojekt, Leseanimation und Jugendbuchpreis in einem. Aus fünf bis acht Büchern für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 13 Jahren wählen Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche ihren Favoriten. Die Bücher greifen Themen wie das Altwerden, das Verhältnis zwischen Jung und Alt, aber auch Sterben und den Tod auf.

Prix Chronos in der Romandie

Der Prix Chronos wurde 1996 in Paris von der Nationalen Stiftung für Gerontologie ins Leben gerufen und 1997 von Pro Senectute Schweiz in der Romandie übernommen. 2008 nahmen in der Westschweiz über 130 Bibliotheken, Schulen und Alterseinrichtungen teil.

Nominiert waren sieben Bücher, die sich allesamt mit Generationenbeziehungen befassen. Rund 2150 Kinder und Senioren haben sie gelesen. Mit diesen Büchern entwickeln Lehrer, Bibliothekare und Mitarbeitende von Alterseinrichtungen sowohl Freizeitaktivitäten als auch Lesungen und Begegnungen zwischen Jung und Alt.

Jahr	Teilnehmende Romandie	Teilnehmende deutsche Schweiz
2008	2150	420
2007	2097	498

Der Prix Chronos 2008 ging bei den Junioren an das Buch «Les petits secrets de la Pension Mimosas» von Roland Godel und bei den Senioren an «Rosina ou Annetta?» von Béatrice Solinas Donghi und Faustina Fiore. Die Preisverleihung fand am 3. Mai 2008 am Salon international du Livre et de la Presse in Genf statt.

Der französische Autor Eric-Emmanuel Schmitt wurde 2005 für sein Buch «Oskar und die Dame in Rosa» ausgezeichnet. Heute ist Eric-Emmanuel Schmitt Schirmherr des Prix Chronos von Pro Senectute. Seine Freude am Lesen verdankt er seinem Grossvater: «Als mein Grossvater mir Geschichten vorlas, kam es mir vor, als seien wir zu viert und nicht zu zweit: In meinem Grossvater lachte ein Kind. Und in mir lachte ein alter Mann.»

Prix Chronos in der deutschen Schweiz

In der Deutschschweiz wurde 2008 der Prix Chronos zum vierten Mal organisiert. Gelesen haben die Bücher Kinder und ältere Menschen. In Schulklassen und Bibliotheken wurde in generatio-

nenübergreifenden Gruppen über den Inhalt der Geschichten diskutiert.

Die Bücher wurden auch gerne als Klassenlektüre eingesetzt. Da Pro Senectute die Bücher zur Verfügung stellte, wurde die Anzahl auf 13 teilnehmende Schulklassen beschränkt. Aus diesem Grund ist die Zahl der Teilnehmenden im Jahr 2008 leicht gesunken.

Der krönende Abschluss, die Preisverleihung, wurde am 23. April 2008 im Theater am Neumarkt in Zürich gefeiert. 180 Kinder, Seniorinnen und Senioren waren angereist, um ein Fest der Generationen zu feiern und um miteinander bei Lesungen, musikalischer Darbietung und Reden zu erfahren, welche der Bücher den Prix Chronos 2008 erhalten haben, nämlich «Chicken Boy» von Frances O’Roark Dowel bei den Senioren und bei den Junioren «Der beste Samstag der Welt» von Anna und Thomas Lyrevik.

Der Prix Chronos ist Generationenprojekt, Leseförderung und Jugendbuchpreis in einem. Ältere Menschen und Kinder lesen, besprechen und bewerten ausgewählte Bücher für Kinder und Jugendliche. Der Prix Chronos trägt zu einem besseren Verständnis zwischen den Generationen bei.



Sport und Bewegung

Fach- und Fortbildungskurse für Wanderleitende

Seit sieben Jahren arbeitet Rolf Ebi für Pro Senectute Schweiz als Fachleiter Wandern. Der pensionierte Lehrer aus Luzern leitet die Fach- und Fortbildungskurse für Wanderleitende und ist regelmässig mit Senioren-Wandergruppen unterwegs.

Herr Ebi, was macht Ihnen am meisten Spass bei der «Arbeit»?

Die kulturelle Vielfalt der Schweiz mit ihren verschiedenen Landschaftsbildern und Bewegung sind meine Leidenschaften. In meiner Tätigkeit als Wander- und Kursleiter kann ich anderen Menschen möglichst viel von dieser Begeisterung mitgeben. Während den Wanderungen möchte ich mit «erlebnisorientiertem Bewegen» den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Freude vermitteln, sowohl an der sportlichen Tätigkeit wie auch an den vielfältigen Sinneseindrücken. In dieser Verbindung widerspiegelt sich meine Philosophie und meine Haltung.

Warum ist das Wandern in der Gruppe für ältere Menschen so gesund und motivierend?

Beim Wandern geht es einerseits um die Aufrechterhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit – ich denke da an Beweglichkeit, Ausdauer, Orientierungsfähigkeit und Schulung des Gleichgewichtes. Andererseits geht es um die Erlebnisse in der Natur. Die Wanderleiterinnen und Wanderleiter geben Impulse für eine positive Haltung und Wertschätzung im Umgang mit der kulturellen Vielfalt der Schweiz, mit der Natur und ihren Lebewesen.

Über welche besonderen Kenntnisse und Fertigkeiten müssen Wanderleitende verfügen?

Wichtig ist, dass die Leiterinnen und Leiter der Wandergruppen über eine solide körperliche Leistungsfähigkeit verfügen, dass sie gute Kenntnisse im Kartenlesen und in der Anwendung erster Hilfe haben. Weitere Voraussetzungen sind Freude im Umgang mit Menschen, Verantwortungsgefühl und Einfühlungsvermögen. Wer eine Wanderung leitet, muss nicht nur die Route

kennen und die Zeitplanung im Griff haben, sondern auch heikle Situationen mit gesundem Menschenverstand meistern können.

Was ist Ihnen im Zusammensein mit Ihren Wandergruppen besonders wichtig?

Für mich ist es das Wichtigste, dass sich die Teilnehmenden in jeder Hinsicht wohlfühlen. Bei unseren Tageswanderungen oder in der Ferienwanderwoche treffen sich ältere Menschen mit ähnlichen Interessen. Durch die gemeinsamen Erlebnisse wird das soziale Verhalten positiv beeinflusst. Es entstehen angeregte Diskussionen und in vielen Fällen sogar dauerhafte tiefe Freundschaften.

Pro Senectute bietet eine Vielfalt von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, die gezielt auf die Bedürfnisse der älteren Menschen angepasst sind. Bei der Angebotsgestaltung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. Für ältere Menschen sind die Erhaltung der Gesundheit und der körperlichen und geistigen Selbständigkeit sowie die Gemeinschaft die wichtigsten Motive der sportlichen Freizeitgestaltung.

Jahr	TeilnehmerInnen an Pro Senectute-Sportkursen	Ausgebildete Seniorensport-LeiterInnen
2008	92 308	521
2007	77 206	463



Gesundheitsförderung und Prävention

GR!PSPFAD – ein Vitaparcours für Geist und Seele

Am 3. September 2008 wurde in Weinfelden der erste GR!PSPFAD der Schweiz eröffnet. Dabei werden, ähnlich einem Vita-Parcours, Gedächtnistrainingsübungen auf einem Spaziergang durchgeführt. Sechs engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Gedächtnistrainingskursen von Pro Senectute Kanton Thurgau setzten unter der Leitung einer Kinesiologin diese einzigartige Idee innerhalb nur eines Jahres unermüdlich und ehrenamtlich um.

Bewegung und Gehirntaining in der Natur

Immer mehr Menschen klagen über Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen. In der Gesellschaft herrscht die Meinung vor, dass dies kaum zu ändern sei, da die Gehirnleistung mit zunehmendem Alter nachlasse. Die Hirnforschung beweist das Gegenteil: Es ist möglich, unser Gehirn, ähnlich dem Herzen und der Skelettmuskulatur, bis ins hohe Alter auf einem hohen Leistungsstand zu halten. Voraussetzung dafür ist Bewegung, genügend Flüssigkeitszufuhr, eine ausgewogene Ernährung und Freude im und am Leben.

Basierend auf den neuesten Erkenntnissen der Gehirnforschung, der Kinesiologie und anderen Traditionen werden mit elf einfachen, gezielten Körperübungen die einzelnen Gehirnbereiche aktiviert und Stressauswirkungen vermindert. Nervenimpulse fließen besser und Blockaden werden abgebaut. Neue Vernetzungen zwischen beiden Hirnhälften lassen Körper und Geist harmonischer zusammenarbeiten.

Der GR!PSPFAD kann von Eltern mit Kindern, Schulklassen, Seniorengruppen oder Berufstätigen begangen werden. Als Therapie macht der GR!PSPFAD Sinn für übergewichtige Kinder und Erwachsene sowie für Menschen mit Alzheimer oder anderen Gehirnerkrankungen und als therapeutische Massnahme nach einem Schlaganfall oder Schädelhirntrauma. Als Standorte für den Parcours eignen sich zum Beispiel Wälder, Parkanlagen, Schulareale und Heime.

Ein Pfad macht schweizweit mobil

Der GR!PSPFAD verhilft Menschen von jung bis alt, Übungen zur Steigerung der Gehirnleistung auf spielerische Weise in der Natur zu erlernen und zu festigen. Die Übungen können danach jederzeit in den persönlichen, schulischen und beruflichen Alltag integriert

werden. Die attraktive Gestaltung des Parcours ermöglicht die Begegnung und den Dialog zwischen den Generationen und leistet einen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Damit bewegt sich das Konzept voll und ganz im Rahmen der Ziele von Pro Senectute und ist eine wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Dienstleistungen. Was als Pilotprojekt im Thurgau seinen Anfang nahm, will Pro Senectute nun schweizweit fördern: Die aktive Suche nach weiteren Standorten ist in vollem Gang.

Unter der Bezeichnung Gesundheitsförderung und Prävention fasst Pro Senectute Angebote wie zum Beispiel den GR!PSPFAD zusammen, mit denen die Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale erreicht werden. Die ältere Bevölkerung soll für wichtige Gesundheitsthemen und dementsprechend verantwortungsbewusstes Verhalten sensibilisiert werden.



Gemeinwesenarbeit

Biografische Erzählstunden in Meilen – Kontaktpflege und Gedächtnistraining durch gemeinsames Erinnern

Seit April 2007 arbeitet LuciAnna Braendle als Projektberaterin der Gemeinwesenarbeit bei Pro Senectute Kanton Zürich im Dienstleistungszentrum Pfannenstiel. Unter ihrer Leitung haben Heidi Köchli und Heidi Fischer, zwei engagierte freiwillige Mitarbeiterinnen der Ortsvertretung von Pro Senectute in Meilen, die biographische Erzählstunde mit aufgebaut und leiten diese heute selbständig, mit viel Herzblut und Fingerspitzengefühl.

Frau Braendle, was ist eine «Erzählstunde»?

Alle zwei Monate treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner von Meilen im Kirchenzentrum Leue, um einander in gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen zu einem bestimmten Thema wie «Seegfrörni», «Waschen anno dazumal» oder «Reisen» persönlich erlebte Alltagsgeschichten und Anekdoten zu erzählen. Moderiert wird die Erzählstunde von Frau Fischer und Frau Köchli. Diese Rückschau auf das eigene Leben findet in einer lebendigen, spontanen und doch geschützten Atmosphäre statt. Dabei steht es jeder Person offen, wie sehr sie sich einbringen und wie tief sie die eigene Geschichte reflektieren will. Auch Zuhörende sind wichtig und herzlich willkommen.

Wie ist die Erzählstunde entstanden?

Im Frühsommer 2007 meldete sich eine Seniorin aus Zollikon im Dienstleistungszentrum Pfannenstiel. Sie hatte einen Bericht über Erzählcafés gelesen und war so begeistert davon, dass sie gerne ein solches ins Leben rufen wollte. Ich organisierte eine Weiterbildung zum Thema «Erzählcafé/Biographiearbeit» für die Initiatorin und weitere Interessierte. Sie konnte ausserdem die sozialdiakonische Mitarbeiterin der Reformierten Kirchgemeinde Meilen für das Projekt gewinnen. Diese stellte mit dem bereits bestehenden, wöchentlichen «Leue-Träff» ein geeignetes Gefäss zum Erzählen zur Verfügung.

Worin besteht der Nutzen der Erzählstunden?

Die Besucherinnen und Besucher werden mit jedem Mal mutiger beim Erzählen und blühen manchmal richtig auf. Die älteren Menschen arbeiten einen Teil ihrer Biographie auf und trainieren durch das Erinnern gleichzeitig ihr Gedächtnis. Soziale Kontakte werden aufgebaut, die häufig über die Treffen hinaus gepflegt werden. Die Erzählstunden ziehen im Dorf ihre Kreise: An verschiedenen Orten wird weiter angeregt über die Themen der Erzählstunden diskutiert, zum Beispiel beim Mittagstisch, in der Wandergruppe und beim Einkaufen.

Jahr	Projekte	Fachliche Unterstützung*
2008	58	36
2007	48	44

* von Senioren- und Selbsthilfeorganisationen (z. B. Organisationsberatung, Moderation, Unterstützung bei Veranstaltungen)

Die Gemeinwesenarbeit von Pro Senectute hat die kollektive Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen ab dem mittleren Lebensalter und ihrem Umfeld zum Ziel. Mit den Projekten sollen in erster Linie die Selbsthilfe- und Selbstorganisationskräfte aktiviert und gestärkt werden.



Kommentar zur Dienstleistungsstatistik 2008

Sozialberatung

Im Jahr 2008 beanspruchten 34 930 Personen die Angebote der Sozialberatung. Die Nachfrage war in den Jahren 2001 bis 2004 stabil, ab 2005 stieg sie um rund 17 Prozent an. Diese Zahlen belegen das Bedürfnis älterer Menschen und ihrer Angehörigen nach unseren Beratungs- und Informationsangeboten auf eindrückliche Weise. Fast zwei Drittel dieser Menschen leben alleine und sind häufiger weiblichen Geschlechtes. Personen im höheren Alter nutzen unsere Beratungsangebote deutlich mehr im Vergleich zu jüngeren Rentnerinnen und Rentnern.

Anzahl Sozialberatungen nach Themen

Die Beratung bei Fragen zu Finanzen und Sozialversicherungsleistungen wurde am häufigsten erbracht, gefolgt von Beratung zu Lebensgestaltung, Gesundheit, Wohnen und Recht. Eine Beratungssequenz kann mehrere Themen beinhalten, häufig finden mehrere Beratungsgespräche statt.

Altersgruppen, in Prozenten

	2008	2007
Jünger als 60	2	3
60–69	19	18
70–79	35	35
80–89	34	34
90+	9	9
keine Angaben	1	1
Total	100 %	100 %

Geschlecht, in Prozenten

	2008	2007
Frauen	64	67
Männer	36	33
Total	100 %	100 %

Wohnformen, in Prozenten

	2008	2007
Alleine lebend	57	57
nicht alleine lebend	33	32
im Heim lebend	9	9
keine Angaben zur Wohnform	1	2
Total	100 %	100 %

Anzahl Sozialberatungen, in Prozenten

	2008	2007
Finanzen	43	43
Lebensgestaltung	23	24
Gesundheit	17	17
Wohnen	10	9
Recht	7	7
Total	100 %	100 %

Individuelle Finanzhilfe

Die individuelle Finanzhilfe ist ergänzend zu den gesetzlichen Sozialversicherungen ein wichtiges Instrument, um materielle, psychosoziale und physische Notlagen zu lindern oder zu beheben.

Im Jahr 2006 bezogen 11 818 Personen individuelle Finanzhilfe. Es folgte ein sprunghafter Anstieg im 2007 auf 15 182 unterstützte Personen und im darauffolgenden Jahr 2008 ein Rückgang auf 13 395. Die Zahlen zeigen eindrücklich, dass viele ältere Menschen nicht nur auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Unterstützte Personen, in Prozenten

	2008	2007
Frauen	62	61
Männer	26	23
Ehepaare	12	16
Total	100 %	100 %



Gemeinwesenarbeit

Im vergangenen Jahr haben sich fast zwei Drittel aller Pro-Senectute-Organisationen in der Gemeinwesenarbeit engagiert. Es wurden 58 Projekte abgeschlossen und 36 Senioren- und Selbsthilfeorganisationen fachlich begleitet. Lokale Unterschiede ergeben sich durch verschiedene Faktoren, wie zum Beispiel fachliche, finanzielle und personelle Ressourcen.

Anzahl Projekte/fachliche Unterstützung	2008	2007
Projekte	58	48
Fachliche Unterstützungen*	36	44
Total	94	92

*von Senioren- und Selbsthilfeorganisationen (z. B. Organisationsberatung, Moderation, Unterstützung bei Veranstaltungen)

Services

Im Vergleich zum Vorjahr zeichnete sich bei der Inanspruchnahme der Besuchsdienste sowie Fusspflege eine leichte und beim Besuch der Mittagstische eine grosse Zunahme ab. Obwohl die beiden Letztgenannten infolge Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) seit dem 1. Januar 2008 nicht mehr subventioniert werden.

Anzahl KundInnen nach Angebot, in Prozenten	2008	2007
Besuchsdienst	23.21	18.10
Mittagstisch	18.69	7.03
Transportdienst	14.73	20.62
Steuererklärung	11.99	13.75
Fusspflege	11.29	9.24
Mahlzeitendienst	9.40	11.02
Hilfsmitteldienst	3.82	3.76
Putz- oder Reinigungsdienst	3.68	5.87
Treuhänderdienst	1.48	1.50
Umzug/Räumungen	0.84	0.89
Coiffeur	0.45	0.65
Tagesheime	0.28	0.37
Wäsche- und Flickdienst	0.14	0.06
Haushalthilfe*	0.00	6.12
Betreute Ferien*	0.00	0.97
Wohnberatungen*	0.00	0.05
Total	100 %	100 %

Bildung und Kultur

Der Besuch von Bildungsangeboten hat im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Gestalten, Musik, moderate Bewegungsangebote sowie Kunst und Kultur leicht zugenommen.

Anzahl TeilnehmerInnen an Bildungsangeboten, in Prozenten	2008	2007
Sprachkurse	28.33	32.33
Moderate Bewegungsangebote	16.87	14.25
Computer/Internet/Mobiltelefone (NTIC)	16.83	20.87
Pensionierungsvorbereitung	12.21	12.26
Altersspezifische Themen	8.63	10.33
Kunst und Kultur	4.09	3.53
Musik	3.81	0.63
Weitere Bildungsangebote	3.51	0
Gestalten und Spielen	3.35	2.68
Haus und Küche	1.48	1.72
Handwerk (z. B. Auto, Do-it-yourself)	0.62	0.67
Ateliers Chômage	0.27	0.73
Total	100 %	100 %

* Diese Zahlen konnten für 2008 nicht erhoben werden, da sie infolge NFA seit dem 1.1.2008 nicht mehr abgeboten werden.



Sport und Bewegung

Die Sport- und Bewegungsangebote von Pro Senectute erfreuten sich sehr grosser Nachfrage. Wir können eine Zunahme der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen feststellen. Gross im Trend liegen nach wie vor die Fachbereiche Turnen, Fitness/Gymnastik und Wandern.

Im Fachbereich Aqua Fitness sind die Teilnehmerzahlen leicht rückläufig, was auf die fehlende Infrastruktur zurückzuführen ist.

Anzahl TeilnehmerInnen an Sportangeboten, in Prozenten

	2008	2007
Turnen	29.34	39.44
Fit/Gym	19.16	3.84
Wandern/ Orientierungswandern	17.26	16.92
Aqua Fitness	11.51	13.63
Tanz/Volkstanz	5.86	6.58
Bewegungsangebote im Heim	5.06	4.89
Nordic Walking	4.41	4.62
Velofahren	2.65	4.71
Walking	1.59	1.66
Schneeschuhlaufen	1.19	1.29
Tennis	1.07	0.84
Langlauf/Skiwandern	0.90	1.58
Total	100 %	100 %

Sport-LeiterInnenausbildung

521 Personen besuchten die Grund- und Fachkurse, die durch die Fachstelle Sport und Bewegung organisiert und durchgeführt werden. Allein für den Fachbereich Fit/Gym konnten 5 Kurse angeboten werden. Der Fachkurs Wandern war sehr schnell ausgebucht, sodass ein zusätzlicher Kurs lanciert wurde.

Neu im Programm war der Quereinsteigkurs Schneeschuhlaufen, der bei optimalen Schneeverhältnissen durchgeführt werden konnte. In den Fortbildungskursen werden den Leitern und Leiterinnen die neusten theoretischen und praktischen Erkenntnisse vermittelt. 305 Personen besuchten einen der 17 Fortbildungskurse, die in 13 verschiedenen Sportarten angesiedelt waren.

Die Zentralkurse, die für die Ausbilder und Ausbilderinnen von Pro Senectute organisiert werden, stiessen auf eine grosse Nachfrage. 148 Personen nahmen an insgesamt 7 Kursen teil.

BILDUNG UND GESELLSCHAFT



Die Bibliothek von Pro Senectute – ein Ort für Veranstaltungen

Die Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz organisiert regelmässig Anlässe. Die Veranstaltungen sind öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, die auf die Bibliothek von Pro Senectute aufmerksam machen. Zugleich bringt Pro Senectute auf diese Weise aktuelle Themen der Altersarbeit einem breiten Publikum nahe. Eingeladen werden Kundinnen und Kunden der Bibliothek, Mitarbeitende und Freiwillige der kantonalen Pro-Senectute-Organisationen, Fachleute der Altersarbeit und ältere Menschen.

Das Interesse an den Veranstaltungen ist gross. Über 350 Personen erhalten regelmässig die Einladungen zu den Anlässen. Die Zahl der Teilnehmenden schwankt zwischen 20 und 45 Personen. Im Jahr 2008 fanden sechs Bibliotheksabende zu verschiedenen Themen statt, zum Beispiel die Präsentation des Buches «Wie kluge Frauen alt werden. Was sie tun und was sie lassen». Das Buch wurde von der Autorin Heidi Witzig einem vorwiegend weiblichen Publikum vorgestellt. Die Thesen über erfolgreiches Älterwerden stiessen auf grosse Zustimmung beim fachkundigen Publikum. Ein weiteres Beispiel war der erfolgreiche Anlass mit Dr. Markus Leser, dem Herausgeber der Publikation «Mensch-Tier-Beziehungen. Tiereinsätze im Heimbereich».

Eine andere Art von Veranstaltung ist die Einführung in die Benutzung der Bibliothek. Letztes Jahr fanden rund 14 Schulungen für verschiedene Gruppen statt. Die Schulung wird der jeweiligen Gruppe angepasst. Das Fördern von Informationskompetenz ist für die Bibliotheken in Zeiten des Informationsüberflusses eine wichtige Aufgabe geworden. So wird der kompetente, effiziente und verantwortungsbewusste Umgang mit Informationen geschult. Den Kundinnen und Kunden wird erklärt, wie sie Medien in Bibliothekskatalogen suchen können. Zudem erhalten sie eine Einführung in die erfolgreiche Suche im Internet und in Datenbanken und bekommen Erläuterungen, wie die Resultate zu bewerten sind. Dieses Angebot der Bibliothek ist von Fachpersonen sehr geschätzt und wird auch für Lehr- und Studiengänge angefordert. Je nach Gruppe und Nachfrage stellen die Bibliotheksmitarbeitenden spezielle neue Fachliteratur und audiovisuelle Medien aus dem Bibliotheksbestand vor.

Zu den Kundinnen und Kunden, die 2008 geschult wurden, gehörten unter anderem Aktivierungstherapeutinnen, junge Lehrpersonen der neuen Berufsausbildung Fachperson Pflege (Fabe) sowie Studierende von verschiedenen Nachdiplomstudiengängen.

Jahr	Literaturzuwachs	Ausleihen
2008	1480	4536
2007	1079	4739

Die Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz ist die einzige und grösste Fachbibliothek ihrer Art in der Schweiz. Sie ist auf die Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen spezialisiert und sammelt Information in allen drei Landessprachen. Mehrmals im Jahr lädt die Bibliothek zu Veranstaltungen ein. Dabei stellt eine Autorin oder ein Herausgeber ein neues Fachbuch vor, oder es wird über ein aktuelles Thema der Altersarbeit referiert.



SAG Schule für Angewandte Gerontologie

Neue Angebote in der Weiterbildung

Die SAG Schule für Angewandte Gerontologie bietet eine breite Palette von attraktiven, wissenschaftlich fundierten Weiterbildungen, Tagungen und Foren sowie individuell angepasste «Inhouse»-Schulungen und Beratungen an. Zahlreiche anerkannte Dozierende aus dem In- und Ausland sowie kompetente Studienleiterinnen und Studienleiter stehen zur Erweiterung des gerontologischen Fachwissens zur Verfügung.

Personelle Veränderungen im Jahr 2008

Die langjährige Schulleiterin Sabine Richner Rossi verliess die SAG auf Ende März 2008. Christa Bula hat die Stelle als neue Schulleiterin der SAG und Leiterin Bildung und Kultur im August 2008 angetreten. Sie konnte sich vorerst auf die SAG und deren Aktivitäten konzentrieren und sich rasch mit der Organisation von Pro Senectute Schweiz vertraut machen.

Erweiterung des Angebots

Die SAG hat ihr Angebot auch im Jahr 2008 erweitert. Nebst dem bis 2010 auslaufenden Diplomstudiengang und dem sich etablierenden Nachdiplom Gerontologie tragen die Entwicklungsarbeiten des Vorjahres Früchte. Im Frühling star-

tete der zeitgemässe und attraktive Bildungsgang zur Erlangung des Berufstitels diplomierte Pflegefachfrau oder Pflegefachmann HF. Interessiert setzen sich die Absolventinnen und Absolventen mit Themen wie Alltagsgestaltung, Gender, Autonomie, Sprach-Sprech-Gewohnheiten sowie verschiedenen Altersbildern auseinander und reflektieren diese mittels praxisbezogener Arbeiten. Bemerkenswert ist die Erkenntnis von Studierenden, dass die Optimierung von Begleitung und Pflege älterer Menschen durch gezielt angewendetes Know-how mit wenig Zeitaufwand und knappen finanziellen Mitteln umgesetzt werden kann.

Im Herbst 2008 fand der Auftakt des neuen Bildungsgangs «Gerontologie in der sozialpädagogischen Arbeit» statt, der auf die Betreuung älterer behinderter Menschen in Heimen ausgerichtet ist. Die Teilnehmenden eignen sich fundiertes Wissen an, um im Praxisalltag ihre älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner aufmerksam, kompetent und reflektiert begleiten zu können. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Altersbild und den alters-typischen Veränderungen genauso eine Rolle wie die spezifischen Alterungsprozesse bei Menschen mit einer geistigen oder psychischen Behinderung.

Im Juli und November 2008 fanden die ersten SAG-Foren mit den Themen «Alter von Menschen mit einer Behinderung» und «Dementielle Erkrankungen» in der Bibliothek von Pro Senectute Schweiz statt. In diesem themenbezogenen Forum erhalten diplomierte Gerontologinnen und Gerontologen die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten einem breiteren, interessierten Publikum vorzustellen.

Jahr	Diplomierte/zertifizierte Fachleute
2008	57
2007	51

Die SAG Schule für Angewandte Gerontologie verfolgt das Ziel, aktuelle Themen der Altersarbeit aufzugreifen und diese in Form von Weiterbildungen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.



Grundlagenarbeit entwickeln

Pro Senectute Schweiz hat sich im Jahr 2008 intensiv mit der «Strategie für eine schweizerische Alterspolitik» befasst, die vom Bundesrat im August 2007 verabschiedet wurde. Der Bereich Politik und Gesellschaft bearbeitete eine Vorlage, die Vorschläge zur Umsetzung verschiedener Handlungsoptionen dieser alterspolitischen Strategie enthält. Die Vorlage umfasst unter anderem Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und Stärkung der Autonomie im Alter, zur Unterstützung von Pflegeverantwortlichen auf informeller Basis, zur Förderung der Generationenbeziehungen sowie für den chancengleichen Zugang zur Informationsgesellschaft. Die Vorschläge wurden vom Stiftungsrat am 8. Mai 2008 verabschiedet und von der Stiftungsversammlung am 24. Juni 2008 in Weinfelden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Erstmals konnte im Bereich Politik und Gesellschaft eine Juniorin angestellt werden, die während eines zwölfmonatigen Praktikums eine Grundlagenstudie zum Thema «Armut im Alter» erarbeitet hat. Die Studie beruht auf Experteninterviews mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in den Pro-Senectute-Beratungsstellen über ihre Erfahrungen mit von Armut betroffenen Klientinnen und Klienten. Zudem stützt sich die Studie

auf die Auswertung von Daten aus der elektronischen Klientendatenbank von Pro Senectute in den fünf Westschweizer Kantonen und dem Tessin. Auch die aktuelle Literatur zur wirtschaftlichen Lage der Rentnerinnen und Rentner wird darin berücksichtigt. An der Grundlagenstudie, die im Mai 2009 veröffentlicht wird, hat eine Begleitgruppe aus Mitarbeitenden der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz und der Pro-Senectute-Organisationen mitgewirkt. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Beitrag zur vorgesehenen Strategie des Bundes zur Armutsbekämpfung erstellt, der sich mit dem Thema «Armut im Alter» befasst.

Der Bereich Politik und Gesellschaft hat die Vernehmlassungsantwort zum Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung (PrävG) vorbereitet, die vom Stiftungsrat am 16. Oktober 2008 verabschiedet wurde. Darin spricht sich die Stiftung für eine Präventions- und Gesundheitsförderungs politik aus, die einen tatsächlichen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten in Bezug auf Lebenserwartung und Lebensqualität im Alter zu leisten vermag.

Zum Bereich Politik und Gesellschaft gehört auch die Redaktion des zweimonatlich erscheinenden internen Informa-

tionsdienstes «PS-Mitteilungen», die Mitarbeit im Redaktionsteam von «ps:info», der Zeitschrift für die Mitarbeitenden von Pro Senectute, sowie die Vertretung der Stiftung in befreundeten Organisationen (Nationales Forum Alter und Migration, Vorstand und Kommission Sozialhilfe und Sozialpolitik der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe, SKOS).

Der Bereich Politik und Gesellschaft bearbeitet wichtige sozial- und alterspolitische Themen und liefert damit Grundlagen für den Meinungsbildungsprozess innerhalb der Gesamtorganisation.



Forschung

Zusammenspiel von Forschung und Altersarbeit

Forschungsprojekt Wohnqualität im Alter

Pro Senectute Schweiz hat ein Team von Architekten für ein Forschungsprojekt der Berner Fachhochschule wissenschaftlich begleitet. Gemeinsam wurde ein Analysemodell erarbeitet, das aufzeigt, welche Indikatoren für das Wohnen im Alter zentral sind und wie sie sich im Laufe des Alters verändern.

Im Forschungsprojekt wurden die Gründe für einen Umzug im Alter und die Auswahlkriterien für die neue Wohnung untersucht: Im Alter ist der Arbeitsort kein Kriterium mehr, die Kinder sind ausgezogen und so kann der Wohnort nach eigenen Interessen und Handlungsmustern ausgesucht werden. Zur Erhaltung der Selbständigkeit sind unter anderem folgende Auswahlkriterien zu berücksichtigen: Nähe von öffentlichen Verkehrsmitteln, Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen wie Post, Bank, Kirche und Arzt.

Altersgerecht wohnen heisst heute mehr als nur architektonische Anpassung an körperliche Abbauprozesse. Das Wohnen im Alter muss verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden. Sicherheit, Ästhetik, Lebensstil, Privatsphäre, Handlungsspielraum und die Förderung sozialer Beziehungen sind nur einige da-

von. Gemäss dem Forschungsprojekt zeichnet sich ab, dass ältere Menschen zentrale Lagen bevorzugen. Ausserdem besteht keine Tendenz, die Wohnfläche zu verkleinern, da es immer praktisch ist, zuhause einen Arbeitsraum oder ein Gästezimmer zu haben.

Jahr	Anzahl Forschungsprojekte
2008	6
2007	5

Durch Pro-Senectute-Forschungsprojekte lassen sich Tendenzen in der Altersarbeit feststellen, die die Ausarbeitung marktgerechter Dienstleistungen unterstützen.

Pro-Senectute-Preis 2008

Seit 20 Jahren verleiht Pro Senectute Schweiz einen Forschungspreis mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit dem Alter an Ausbildungsstätten zu fördern und Studierende für die Altersthematik zu sensibilisieren. In diesem Jahr wurden 47 Diplom-, Master- oder Lizentiatsarbeiten eingereicht. Eine neunköpfige Jury, bestehend aus Vertretern von Pro Senectute Schweiz, Universitätsprofessoren und Experten mit gerontologischem Fachwissen, beurteilten die eingereichten Arbeiten. Das Kompeten-

zentrum für Gerontologie der Berner Fachhochschulen beteiligt sich finanziell am Preis. Die Bewertung der Arbeit geschieht nach Kriterien der Wissenschaftlichkeit, Originalität der Fragestellung, des Schwierigkeitsgrades, des praktischen Nutzens und der theoretischen Bedeutung für die Altersarbeit.

2008 wurden Arbeiten prämiert, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualität innovative Ansätze enthalten, die in der praktischen Altersarbeit und bei der Beratung zur Lebensgestaltung im Alter umgesetzt werden können. So wurden Erkenntnisse vorgestellt, die eine Basis für die Weiterentwicklung von Gedächtnistrainings enthalten, für die Erhaltung der Selbständigkeit im höheren Alter wichtig sind, den Nutzen der Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft sowie die Wirkung auf die freiwillig engagierten Menschen selber aufzeigen, das intergenerationelle Wohnen in Bezug auf die Vermeidung von Isolation behandeln.

Jahr	Anzahl eingereichte Arbeiten
2008	47
2007	49

Der Pro-Senectute-Preis soll die Auseinandersetzung mit Altersthemen an Ausbildungsstätten anregen und fördern.



Blick über die Grenzen

Gerontologie-Studienreise nach Finnland

Die Orientierung an anderen Ländern ist ein wesentlicher Bestandteil zur Bestimmung der Schwerpunkte in der Altersarbeit. Die einwöchige Studienreise 2008 stand unter dem Motto «Altersarbeit in einem skandinavischen Land, von dem schon viele Impulse ausgegangen sind».

Mit einem reichen Spektrum von Referaten aus Wissenschaft und Praxis wurden Themen behandelt, wie zum Beispiel die gesundheitliche Versorgung älterer Menschen, Konzepte finanzieller Altersvorsorge und Modelle der Angehörigenunterstützung. Vertieft wurde das Bild der finnischen Altersarbeit durch den Besuch bei verschiedenen Fachorganisationen, Seniorenzentren, bei privat organisierten Wohngemeinschaften für demenzkranke Menschen und kommunalen Organisationen mit Angeboten für ältere Menschen. Einblicke in ein neues Alterswohnprojekt, dessen Selbstorganisation innovative Impulse lieferte, ergänzten die Studienreise. Den Höhepunkt bildete der Empfang im finnischen Parlamentsgebäude mit einem Vortrag des zuständigen Mitglieds des Parlaments über die politische Arbeit im Interesse der Pflegebedürftigen.

Als Beispiel für die Umsetzung der Erkenntnisse dieser Studienreise dient das Referat «Finnische Erfahrungen und Ergebnisse für ein besseres und längeres Arbeitsleben» von Prof. Juhani Ilmarinen. Er wurde für 2009 zum Kurs «Altersmanagement-Training» und zur Sommerakademie von Pro Senectute in die Schweiz eingeladen.

Studienreisen sollen die Besonderheiten der Altersarbeit in anderen Ländern aufzeigen und den fachlichen Horizont von Fachpersonen erweitern.

Interne Weiterbildung

Die interne Weiterbildung für die Mitarbeitenden von Pro Senectute ist in drei Bereiche gegliedert:

Kurse mit allgemeinen Themen der Gerontologie, wie beispielsweise «Depression im Alter», «Unterschiede im Altern von Frauen und Männern» oder «Wohnen im Alter».

Förderung der Fachkompetenz von Mitarbeitergruppen, die in der direkten Altersarbeit mit älteren Menschen engagiert sind, mit Kursen zu Themen wie «Patientenverfügung», «Schuldenberatung» und «Erwachsenenschutzrecht». Für Mitarbeitende im Kurswesen werden

Inhalte wie zum Beispiel «Innovative Ansätze in der Bildung mit älteren Menschen» angeboten.

Betriebliche Kurse für administratives Personal, wie «Wertschätzende Führung», «Beurteilung und Zielformulierung» oder «Sozialkompetenz im Backoffice».

814 Teilnehmende – was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung bedeutet – haben 36 Kurse besucht. Neben der fachlichen Kompetenz fördert das Kurswesen den Austausch zwischen den Mitarbeitenden von Pro Senectute Schweiz und den Pro-Senectute-Organisationen wie auch mit externen Fachpersonen, denen ein grosser Teil des Kursangebots offensteht.

Die elfte Sommerakademie zur Gerontologie griff mit dem Thema «Grenzsituationen im Alter» eine bisher wenig behandelte Fragestellung auf. Mit 102 Teilnehmenden wurde die bisher höchste Beteiligung erreicht.

Jahr	Anzahl Kurse	TeilnehmerInnen
2008	36	814
2007	44	787

Mit einem breiten Weiterbildungsangebot unterstützt Pro Senectute ihre Mitarbeitenden, ihr Wissen regelmässig aufzufrischen oder zu erweitern.

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Gutes tun und darüber reden

Pro Senectute hat ein positives Image und geniesst einen hohen Bekanntheitsgrad – vor allem bei der Hauptzielgruppe: den Seniorinnen und Senioren. Es bleibt eine wichtige und zentrale Aufgabe, Betroffene, Öffentlichkeit und Fachpublikum, aber auch Spenderinnen und Spender über das Engagement, die Leistungen und das Angebot von Pro Senectute zu informieren.

Im Jahr 2008 konzentrierte sich Pro Senectute Schweiz auf die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Einerseits ging es um die Neukonzeption der Web-Auftritte (www.pro-senectute.ch), des Magazins Zeitlupe (www.zeitlupe.ch) sowie der SAG Schule für Angewandte Gerontologie (www.pro-senectute.ch/sag). Mit dem vom Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) initiierten Projekt e-Inclusion wird andererseits das Ziel verfolgt, die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien zu nutzen und – für Pro Senectute speziell wichtig – den digitalen Graben bei Seniorinnen und Senioren zu schliessen (Details dazu auf Seite 27).

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Jugendbuchpreis «Prix Chronos» konnten der Öffentlichkeit aktuelle Themen zu Generationenbeziehungen nähergebracht werden.

Die Testamentsbroschüre wurde überarbeitet, und im ersten Jahr war die Neuauflage von über 11 000 Exemplaren bereits vergriffen.

Für den Herbst wurde in Zusammenarbeit mit den Pro-Senectute-Organisationen die Fundraising-Aktion «Herbstsammlung» erarbeitet. Die Pro-Senectute-Organisationen führen die Sammlung jeweils eigenverantwortlich durch. Diese wurden durch nationale Kommunikationsmassnahmen wie den Versand einer Medienmitteilung mit Spendenaufruf von Bundesrat Pascal Couchepin, dem TV Spot «mitenand», Füllerinseraten und Plakaten unterstützt.

Die bestehende Patientenverfügung wurde nun auch in der dritten Landessprache – italienisch – publiziert und ist für CHF 12.– erhältlich.

Die strategische Partnerschaft mit Coop ermöglichte zahlreiche Publikationen: Verschiedene Artikel in der Coop-Zeitung, gemeinsame Aussendungen von

Medienmitteilungen und gegenseitige Erwähnung auf den Internetseiten der beiden Partner brachten eine breite Marktpräsenz zu verschiedenen Themen. Ausserdem wurde gemeinsam ein umfassender und interessanter Ratgeber zum Thema «Ernährung in der zweiten Lebenshälfte» publiziert (s. auch Seite 26).

Unser Magazin Zeitlupe für Menschen mit Lebenserfahrung ist ein fokussiertes und etabliertes Kommunikationsinstrument für die Verbreitung und Unterstützung der Aktualitäten und der Öffentlichkeitsarbeit von Pro Senectute.

Pro Senectute steht in einem offenen Marktumfeld mit viel Konkurrenz. Die Gesamtorganisation muss die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen, in der Markenführung eindeutig und konsequent sein und die etablierten und neuen Leistungen zielgerichtet an die Öffentlichkeit bringen.



Partnerschaften

Strategische Partnerschaft von Pro Senectute und Coop

Anlässlich des 90-Jahre-Jubiläums von Pro Senectute im Jahr 2007 sind Coop und Pro Senectute eine strategische Partnerschaft eingegangen. Mit dieser langfristig ausgerichteten Zusammenarbeit möchten die beiden Partner die Bedürfnisse und Wünsche der Konsumentinnen und Konsumenten im Seniorenalter noch besser erfüllen.

Pro Senectute und Coop verbinden die gemeinsamen Werte wie Glaubwürdigkeit, Gesundheit, Natürlichkeit, Lebensqualität, aber auch Genuss und Lebensfreude. Mit dem Thema Prävention kommt ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich auf Pro Senectute zu. Ein Teilaspekt davon ist die Ernährung: Gemeinsam erarbeitete Lösungen sollen dazu beitragen, älteren Menschen das Einkaufen und den richtigen Umgang mit Lebensmitteln zu erleichtern. In diesem Anliegen ist Coop ein starker und interessanter Partner für Pro Senectute – deren Fachwissen und langjährige Erfahrung im Gegenzug ein zentraler Stellenwert für Coop darstellt.

Gemeinsam realisierte Massnahmen

Artikelserie «Gesund im Alter» in der Coopzeitung

In der nationalen Ausgabe der Coopzeitung wurde in fünf 2- bis 3-seitigen Reportagen Themen wie Sport und Bewegung, Osteoporose, moderne Technologien, Ernährung und Wohnen im Alter aufgegriffen.

Diese Beiträge haben pro Ausgabe rund 3,3 Mio. Leserinnen und Leser erreicht.

Sponsoring Osteoporose-Parcours an der Luga

Pro Senectute Kanton Luzern war an der zehntägigen Zentralschweizer Erlebnismesse Luga mit einem Osteoporose-Parcours präsent. Den Messe-Besucherinnen und Messe-Besuchern wurde die Möglichkeit geboten, an verschiedenen Stationen ihr Osteoporose-Risiko zu ermitteln. Als Partner unterstützte Coop den Auftritt mit einem «Kalzium-Buffer». Täglich haben über 350 Besucher und Besucherinnen den Parcours durchlaufen, jeden Tag wurden über 50 Arztgespräche geführt, und am Osteoporose-Wettbewerb nahmen über 4000 Personen teil.

Einkaufswagen-Lupe EIWAL

Kleingedruckte und deshalb schwer lesbare Angaben auf Verpackungen: ein Problem – nicht nur für ältere Menschen. Als erster Detailhändler rüstete Coop ab Oktober 2008 rund 12 000 Einkaufswagen mit fest montierten Leselupen aus. Diese Dienstleistung ist ein unmittelbares Resultat der Zusammenarbeit von Pro Senectute und Coop. Wie eine Umfrage ergeben hat, konnte so ein grosses Kundenbedürfnis gedeckt werden.

Ratgeber «Ernährung in der zweiten Lebenshälfte»

Die Lancierung dieses Buches ist aus einer gemeinsamen Aktion im Jahr 2007 entstanden – dem Verkauf von Produkten in ihren historischen Verpackungen. Zehn Prozent des zweckgebundenen Verkaufserlöses überwies Coop zur Realisierung des Ratgebers.

«Ernährung in der zweiten Lebenshälfte» kann zum Preis von CHF 24.80 (plus Porto und Verpackung) auf www.prosenectute.ch bestellt werden.

Mit einer langfristig angelegten strategischen Partnerschaft verfolgen Coop und Pro Senectute das Ziel, die Bedürfnisse, Anliegen und Wünsche von Menschen im Seniorenalter noch besser zu erfüllen.



Engagement für moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien wird immer wichtiger. Noch haben Seniorinnen und Senioren oft keinen Zugang dazu oder wissen nicht damit umzugehen. Pro Senectute engagiert sich mit verschiedenen Projekten für die Integration älterer Menschen in die Informationsgesellschaft.

Pro Senectute im Internet

Die Neugestaltung der Internet-Auftritte von Pro Senectute Schweiz, des Magazins Zeitlupe und der SAG Schule für Angewandte Gerontologie wurde Ende 2007 lanciert und im Januar 2009 vollendet. Der Bereich Internet Publishing hat 2008 mit grossem konzeptionellem und organisatorischem Einsatz die Weiterentwicklung dieses Projektes vorangetrieben. Den veränderten Nutzungsgewohnheiten wurde starke Beachtung geschenkt und die Inhalte der Websites vollständig überarbeitet.

Relaunch Wohnform50plus.ch

Ebenso wurde 2008 das erfolgreiche Angebot «Wohnform50plus.ch» zum Thema Wohnen im Alter neu gestaltet, technisch verbessert und in den Sprachen Französisch und Italienisch aufgeschaltet. Herzstück ist eine Suchma-

schine für Wohnpartnerschaften, die gleichgesinnte Partnerinnen und Partner für eine Wohn- oder Hausgemeinschaft zusammenführt. Die Website bietet zudem viele Informationen rund um das Wohnen im Alter. Durch die Zusammenarbeit mit www.homegate.ch wurden die Benutzerzahlen gesteigert.

Mit e-Inclusion den digitalen Graben schliessen

Mit dem digitalen Netzwerk rief das Bundesamt für Kommunikation eine Initiative ins Leben, die die Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auch Randgruppen zur Verfügung stellen soll. Pro Senectute übernimmt die Kompetenz für die älteren Menschen, um den noch bestehenden digitalen Graben zu schliessen.

Pro Senectute Schweiz hat Projektskizzen zu folgenden Möglichkeiten erarbeitet:

Schaffung eines Netzwerkes IKT im Alter: Ziel ist der Austausch, die Realisierung potenzieller Projekte und die Synergienutzung.

Studie IKT im Alter: Die Studie soll die Hemmschwellen der Nichtnutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien aufzuzeigen. Eine Machbarkeitsstudie im Auftrag des BAKOMs wurde durchgeführt.

Assisted Living mit Telefonketten: Sieben bis zehn ältere Menschen bilden eine Telefonkette – der regelmässige Kontakt findet so bewusst statt. Eine Sozialisierung kann passieren und der Sicherheitsgedanke schwingt mit. 2008 wurde die Projektskizze entwickelt und wurden Gespräche mit interessierten Finanzpartnern geführt.

Komplett-PC-Paket: Angebot eines PC-Pakets zu günstigen Konditionen für Seniorinnen und Senioren. Der PC-Support hilft bei Fragen, die bewährten Kursangebote stellen das Basis- oder Zusatzwissen sicher. Die Projektskizze wurde formuliert und ein Geldgeber für die Realisierung gefunden.

Jahr	BesucherInnen der Internet-Auftritte von Pro Senectute Schweiz
2008	739 536
2007	701 510

Der Bereich Internet Publishing ist für Aufbau, Redaktion und Unterhalt der Internet-Auftritte von Pro Senectute Schweiz, der Zeitlupe und der SAG verantwortlich. Die Beratungs- und Koordinationsaufgaben für Internet-Auftritte der Pro-Senectute-Organisationen bilden einen immer wichtigeren Teil der Arbeit.



Zeitlupe – Das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Viel Öffentlichkeit für möglichst wenig Geld: Das war das Motto der Zeitlupe für das Jahr 2008.

Re-Design der Zeitlupe

Im März erschien die erste Ausgabe nach einer sanften Überarbeitung. Ein paar alte Hüte wurden abgelegt, Rubriken umbenannt und die Leserfreundlichkeit gesteigert. Die Zeitlupe wird auf einem neuen Papier gedruckt, das die Bilder besser zur Geltung kommen lässt. Erfreulicherweise wurde die neue Zeitlupe von der treuen Leserschaft begeistert aufgenommen.

Fulminante Auftritte

An der Luzerner Erlebnis-Messe Luga war die Zeitlupe als Medienpartnerin und Mitträgerin der Osteoporose-Thematik stark engagiert. Zusammen mit der Patientenorganisation OsteoSwiss wurde auf rund 400 Quadratmetern ein spannender Parcours realisiert, der den Besucherinnen und Besuchern die persönlichen Risiken der Knochenkrankheit eindrücklich bewusst machte. Dank Coop Schweiz konnte das zufriedene Publikum an einem «Kalzium-Buffer» auftanken und derart gestärkt den Rest der Messe besuchen. Die Themenhalle «Osteoporose» wurde von der

Messeleitung als eine der attraktivsten bezeichnet.

Einen zweiten erfolgreichen Auftritt hatte die Zeitlupe an der Messe «Generation Gold» im Hauptbahnhof Zürich. Tausende lernten dort die Zeitschrift für Menschen mit Lebenserfahrung kennen, suchten das Gespräch und gingen mit der Lektüre auf den Heimweg.

DRS-Kooperation Beromünster

Als bekannt wurde, dass der Landesender Beromünster Ende 2008 seinen Dienst einstellen würde, setzte sich die Zeitlupe für das treue Publikum ein. Regelmässig erschienen Artikel, welche die neue DAB-Technologie (digitaler Radioempfang als Ablösung des Mittelwellensenders Beromünster) erklärten und auf die Umschaltung hinwiesen. Höhepunkt war sicher das Sponsoring des grossen Beromünster-Fests von Radio DRS und die anschliessende 77-tägige Begleitung der Radiobeiträge auf DRS 1 und DRS Musikwelle. Dazu erschien ein Zeitlupe-Sonderdruck mit der Geschichte des Landessenders.

Alte Zeiten und neue Technik

Während sich der Verkauf der dreiteiligen Bücherserie «Das waren noch Zeiten» auf erfreulichem Niveau hielt –

Band 1 wurde über 10 000 Mal verkauft –, bot die Zeitlupe auch einen top-aktuellen neuen Artikel an. So wurde nach langem Suchen ein Handy gefunden, das modern, einfach und bedienungsfreundlich ist. Vom Modell «doro» wurden bis Ende Jahr rund 900 Stück abgesetzt – mit einem Leserrabatt von 100 Franken gegenüber dem offiziellen Verkaufspreis.

Jahr	Auflage	Leserzahlen
2008	70 612	159 000
2007	71 497	159 000

Die Zeitlupe ist das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung und richtet sich an Leserinnen und Leser in der zweiten Lebenshälfte. Die Zeitschrift wird von Pro Senectute Schweiz herausgegeben und erscheint zehnmal jährlich in Deutsch.

Générations

In der Romandie besteht eine Vereinbarung mit der Zeitschrift Générations. Die Pro-Senectute-Organisationen der Westschweiz haben in jeder Ausgabe die Möglichkeit, sich und ihre Angebote auf zwei Seiten zu präsentieren. Générations erscheint elfmal pro Jahr in Französisch in einer Auflage von 29 371 Exemplaren.



Bücher und Publikationen 2008

Attraktiver Lesestoff und interessante Informationsmittel

Pro Senectute publiziert Informationsbroschüren, Bücher und Fachpublikationen, um das umfangreiche Fachwissen der Stiftung interessierten älteren Menschen, Angehörigen und Fachleuten zugänglich zu machen.

Ernährung in der zweiten Lebenshälfte

Das Buch greift Fragen auf, die sich in dieser Lebensphase stellen: Welche Bedürfnisse hat der Körper in der zweiten Lebenshälfte? Worauf sollten ältere Menschen beim Zusammenstellen ihres Menüplans achten? Welche Nahrungsmittel können die Wirksamkeit von Medikamenten beeinflussen? Bei der Beantwortung dieser und anderer Fragen haben mit Dr. med. Renward S. Hauser, Konsiliararzt klinische Ernährung, und Marianne Hug, dipl. Ernährungswissenschaftlerin, erfahrene Experten mitgewirkt.

Essen soll Genuss und Freude bereiten. Das Buch stellt deshalb nicht einfach Regeln auf, sondern regt an, für sich selbst herauszufinden, was gut tut. CHF 24.80 (plus Porto und Verpackung). Erhältlich in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Etwas Bleibendes hinterlassen – Wissenswertes zum Testament

Die Broschüre wurde inhaltlich und gestalterisch vollständig überarbeitet und neu aufgelegt. Sie vermittelt viele wertvolle Informationen zur Regelung des Nachlasses, zeigt, worauf zu achten ist, damit ein Testament rechtsgültig ist, und erklärt, was der Pflichtteil ist oder wo das Testament am besten aufbewahrt wird.

Auch wenn es nicht einfach ist, sich mit Fragen zum Sterben, dem Tod und dem Nachlass auseinanderzusetzen – es ist auf jeden Fall lohnenswert, sich rechtzeitig Fragen dazu zu stellen. Diese Broschüre kann dabei wertvolle Unterstützung sein.

Einzelexemplare gratis, ab 7 Expl. CHF 2.–/St. Erhältlich in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Patientenverfügung

Mit diesem Dokument können Bestimmungen für den Krankheitsfall und das Ende des eigenen Lebens festgehalten werden. Dies macht es Angehörigen und Vertrauenspersonen möglich, die eigenen Interessen zu vertreten.

Wegen grosser Nachfrage war die Erstauflage der Patientenverfügung «Die Selbstbestimmung des Menschen res-

pektieren» vergriffen, was den Nachdruck nötig machte. Ausserdem kann nun auch der italienisch sprechende Landesteil von den Informationen in dieser Publikation profitieren, da das Dokument 2008 in der dritten Landessprache aufgelegt wurde. CHF 12.– (plus Porto und Verpackung). Erhältlich in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Die vorgestellten Publikationen können bei Pro Senectute Schweiz telefonisch auf 044 283 89 89, per Mail an info@pro-senectute.ch oder über die Website www.pro-senectute.ch bestellt werden.

SPRACHREGIONEN



Brückenbauen in der französischen Schweiz

2008 hat sich das Secrétariat romand die Aufgabe gestellt, den Erwartungen seiner Kundinnen und Kunden und Partner so nahe wie möglich zu sein. Diese Vision hat im vergangenen Jahr dazu geführt, ein Leistungsangebot auszuarbeiten, das den zum Ausdruck gebrachten Bedürfnissen unmittelbar entspricht. Aber auch die willkommenste Leistung ist auf ein starkes Marketing angewiesen: Wir legen Wert darauf, diesen Aspekt stetig weiterzuentwickeln. Dank diesen ergänzenden Massnahmen erfreuen sich unsere Veranstaltungen und Dienstleistungen sowohl bei der Öffentlichkeit als auch bei den Mitarbeitenden der Pro-Senectute-Organisationen einer grösseren Bekanntheit.

Weiterbildung

Im Bereich Weiterbildung wurden 24 Kurse mit 230 Teilnehmenden durchgeführt. Das Filmfestival visAges stellte seinen rund 500 Besucherinnen und Besuchern in Martigny rund 40 Dokumentar- und Spielfilme vor (mehr dazu auf Seite 33). Ausserdem wurden 400 Kursunterlagen-Sets für die Senioren-Informatikkurse bereitgestellt.

Durch die Koordination des Reportings und des Controllings der Leistungen konnte das Ziel der Verbesserung unseres statistischen Systems teilweise erreicht werden. Und dank der Software Medi-Gest dokumentieren die Sozialarbeitenden der Romandie ihre Dossiers in effizienter Weise.

Übersetzungen

Die Koordination und Sicherstellung der französischen Übersetzungen sämtlicher relevanter Dokumente und Unterlagen ist eine wesentliche, wichtige und zeitaufwendige Dienstleistung des Secrétariat romand. 2008 wurden beachtliche 2800 Textseiten bearbeitet.

Zu berücksichtigen sind bei der Übersetzungsarbeit nicht nur die linguistischen Aspekte, sondern immer auch die kulturellen Gegebenheiten. Oft unter grossem Zeitdruck wurde zum allergrössten Teil vom Deutschen ins Französische übersetzt. Die Koordination der eingehenden Texte und das Setzen der richtigen Prioritäten stellen den Übersetzungsdienst vor grosse Herausforderungen. Ziel ist es, die Texte termingerecht und immer in beiden Sprachen gleichzeitig bereitzustellen.

Publikationen und Netzwerke

Eine wichtige Aufgabe des Secrétariat romand ist es, die Beziehungen zu Organisationen und Hochschulen in der Westschweiz und im nahen Ausland zu pflegen. Das bestehende Fachwissen wurde durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Kongressen zu Themen der sozialen Integration, Intergeneration oder auch Wohnformen im Quartier weiterentwickelt und aufgebaut. So konnten verschiedene Fachartikel zu diesen Themen publiziert werden.

Das Secrétariat romand hat im Bereich Sprachregionen die wichtige Funktion, die nationale Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg zu fördern und so zum Zusammenhalt der Gesamtorganisation beizutragen.



Segretariato per la Svizzera italiana

Im Zeichen der Kommunikation

Das Segretariato per la Svizzera italiana ist nicht nur die Anlaufstelle für die Belange der «Italianità» in der ganzen Schweiz, sondern auch das wichtigste Bindeglied zwischen der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz und Pro Senectute Ticino e Moesano. Als solches leistet das Segretariato neben Sekretariats- und Koordinationsarbeiten, Projektbegleitungen und Übersetzungen aller Art einen grossen Beitrag zur Verbesserung und Erleichterung der Kommunikation und der Kooperation.

Für das Segretariato war das vergangene Jahr eine aktive, innovative und ergebnisreiche Zeit. Dem Abbau der Kommunikationsbarriere und der Beseitigung der Verständnisprobleme sowie dem Einbringen von spezifischen kulturellen und sozialen Aspekten der italienischen Schweiz und der «Italianità» allgemein wurde auch im Jahr 2008 Rechnung getragen.

Besuch im Tessin

In diesem Sinne fand im Juni ein gegenseitiges Kennenlernen statt: Die Geschäftsleitung besuchte mit einer Delegation von Pro Senectute Schweiz in Lugano den Hauptsitz von Pro Senectute Ticino e Moesano. Im Tessin freute sich der Besuch über das unvergleichliche

Klima, die landschaftlichen Reize, die gute Küche mit italienischem Flair und den diskreten, südländischen Charme. Dem freundlichen Empfang an der Via Vanoni 8/10 folgten ein Rundgang und ein persönlicher Besuch aller Mitarbeitenden. Der erfolgreiche Austausch wurde von beiden Seiten sehr geschätzt.

Für und mit Pro Senectute Ticino e Moesano hat das Segretariato per la Svizzera italiana an weiteren Anlässen und Veranstaltungen teilgenommen und mitgearbeitet, wie zum Beispiel Fachtagungen, Fach- und Weiterbildungskurse, Delegiertenversammlungen, Sitzungen und Konferenzen.

In diesem Zusammenhang sind auch die vom Segretariato ausgeführten internen und externen Repräsentationsaufgaben sowie die zahlreichen Publikationen von Texten, Büchern und Broschüren in italienischer Sprache (Herbstsammlung, Testamentbroschüre, Patientenverfügung, Ernährung in der zweiten Lebenshälfte) zu erwähnen. Nicht zuletzt hat die einwandfreie und angenehme Kooperation mit dem Secrétariat romand im Rahmen der Übersetzungs- und Terminologiearbeiten sowie der Planung und Koordination zu einem erfolgreichen Jahr beigetragen.

Das Segretariato per la Svizzera italiana wird sich in Zukunft weiterhin für eine konstruktive Kommunikation einsetzen. Denn Verbindungen herstellen, Brücken schlagen, Türen öffnen, vorhandenes Kommunikationspotenzial einsetzen und fördern, sowie gemeinsame Aktivitäten planen und ausführen sind Voraussetzungen für ein erfolgreiches Bestehen in der heutigen Arbeitswelt und im Sozialleben.

Das Segretariato per la Svizzera italiana ist wichtiges Bindeglied zwischen der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz und Pro Senectute Ticino e Moesano. Ausserdem stellt dieser Bereich die Übersetzung aller relevanten Unterlagen und Dokumente ins Italienische sicher.



Filmfestival visAges

Wenn das Kino einen neuen Blick auf die Lebenszeiten öffnet – Interview mit Olivier Taramarcaz, Initiator des Filmfestivals visAges

Die dritte Auflage des Festivals visAges, das sich den Lebens-Läufen, der Zeit des Alters und den intergenerationellen Beziehungen widmet, hat vom 7. bis 10. Mai 2008 in der Mediathek Wallis-Martigny stattgefunden. Dabei wurden einem Publikum von 500 Personen rund vierzig Dokumentar- und Spielfilme aus der Schweiz und aus Europa vorgeführt. Benoît Aymon, Journalist und Produzent beim Westschweizer Fernsehen und Pate des Festivals, nahm zusammen mit rund zehn weiteren Filmemachern am Anlass teil.

Ein Filmfestival, das die Phasen des Lebens zum Thema hat: Was hat Sie auf diesen Gedanken gebracht?

Seit zehn Jahren besuche ich in ganz Europa Veranstaltungen zu interkulturellen und intergenerationellen Themen. So bin ich auf zahlreiche kulturelle und künstlerische Projekte aufmerksam geworden, die sich mit den Lebenszeiten beschäftigen – insbesondere auf Filme, die einen neuen Blick auf unser Dasein, auf unser Zusammenleben und auf das Älterwerden vermitteln.

Auf welche Themen wird in den ausgewählten Filmen eingegangen?

Die bei visAges gezeigten Filme drücken das Einzigartige im Alltäglichen aus, zum Beispiel der französische Re-

gisseur Jean Bojko, der alten Menschen in einer ländlichen Umgebung vorgeschlagen hat, einen Künstler bei sich zuhause zu empfangen. Ihm dienen die gemeinsamen Mahlzeiten, der Austausch im häuslichen Alltag als Inspiration. Er stellt diese Begegnung unter dem Blickwinkel des Imaginären, des Traums dar. Oder die französische Regisseurin Laurence Kirsch, die drei Jahre lang ihren an Alzheimer leidenden Vater gefilmt hat und deren Blick auf das eigene Leben sich dadurch veränderte – die Langsamkeit, das Zuhören, die Stille oder das Staunen erhielten neuen Raum.

visAges präsentiert Dokumentar- und Spielfilme in schweizerischer Erstaufführung. Wie wählen Sie aus?

Ich sehe mir jedes Jahr rund 500 Filme aus allen Erdteilen an. Zudem habe ich mit rund 50 Filmschaffenden Kontakt, die bereits am Festival teilgenommen haben. Sie weisen mich auf Filme hin, die über die üblichen Kanäle nicht verfügbar sind. Auch besuche ich Jahr für Jahr verschiedene Festivals. Ich bevorzuge Werke, die einen poetischen Blick pflegen, den «Kunst und Essay»-Film.

Welches waren die Hauptthemen dieser dritten Auflage?

Das zentrale Thema lässt sich mit dem Träumen, dem Imaginären, dem Verlangen umschreiben. Die ausgewählten Filme gehen an diese grosse Thematik des Alters heran, indem sie den kleinen Dingen des Alltags besondere Beachtung schenken und einen zu sich selbst hinführen, zu den eigenen Gefühlen.

Auch die Jugend kommt bei visAges zur Sprache ...

Rund zehn Filme zeichnen Porträts von Kindern und Jugendlichen, insbesondere unter dem Aspekt der intergenerationellen Beziehungen. Diese Filme legen den Akzent auf die Kommunikationsbarrieren in diesen Beziehungen und wie sie überwunden werden können.

Fragen: Stéphane Herzog, Journalist

FINANZEN UND INFORMATIK



Informatikdienstleistungen für Pro Senectute

Das IT-Kompetenzzentrum von Pro Senectute Schweiz erbringt umfassende Informatik-Dienstleistungen für die Pro-Senectute-Organisationen. Neben dem Applikationsdienst für die Bedürfnisse der Sozialberatung (PS VIS), der von zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wird, liefert das IT-Kompetenzzentrum die vollständige Informatik-Lösung (PS Office) für acht Pro-Senectute-Organisationen. Diese nehmen so die Möglichkeit wahr, ihre gesamte Informatik an das zentrale Kompetenzzentrum auszulagern und damit den Verwaltungsaufwand zu verkleinern. Auf diese Weise können sich die Kundinnen und Kunden in Zeiten stetig wachsender Komplexität der Informatikmittel auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Alle Pro-Senectute-Organisationen erhalten in der Höhe der vertretenen Anwenderinnen und Anwender Einsitz im IT-Ausschuss von Pro Senectute Schweiz. Dies ermöglicht einen direkten Einfluss auf die Strategie und Weiterentwicklung der IT-Produkte.

Stetiges Kundenwachstum

Nach einer intensiven organisatorischen und technischen Aufbauphase im Vorjahr lag der Fokus für 2008 in der Akquisition und Integration weiterer Kunden. So konnte die kalkulierte Nutzschwelle von 120 Arbeitsplätzen deutlich überschritten werden. Durfte das IT-Kompetenzzentrum zu Beginn des Jahres noch rund 90 Benutzerinnen und Benutzer mit einer kompletten Informatik-Lösung bedienen, waren es Ende 2008 bereits 220 Anwenderinnen und Anwender. Zusammen mit dem Applikationsdienst PS VIS sind die Produkte des IT-Kompetenzzentrums an rund 300 Arbeitsplätzen vertreten. Die Pro-Senectute-Organisationen profitieren von dieser erfolgreichen Strategie: Dank der deutlichen Überschreitung der Nutzschwelle können die Preise pro Arbeitsplatz gesenkt werden.

Standardisierung und Konsolidierung der Softwarelösung

Auf der Basis der standardisierten IT-Infrastruktur können weitere Synergien genutzt werden. Im zweiten Halbjahr 2008 rückte die Vereinheitlichung der Kursadministration und der Adresspflege in den Fokus des IT-Kompetenzzentrums. Effizienzvorteile resultieren in der Entwicklung und Parametrisierung. Die Angleichung der Prozesse ermöglicht zudem eine umfassende Unterstützung der Mitarbeitenden aus einer Hand.

Die aktuelle IT-Architektur bietet eine optimale Grundlage, um die Prozesse in einer gemeinsamen Softwarelösung abzubilden. Eine einheitliche Parametrisierung der Anwendungen ermöglicht es neue Entwicklungen mit minimalem Aufwand allen Kundinnen und Kunden zugänglich zu machen. Trotz der Standardisierungen bleibt genügend Raum, damit auf individuelle Bedürfnissen eingegangen werden kann.

Jahr	Vollintegrierte Arbeitsplätze	VIS-Arbeitsplätze
2008	220	136
2007	90	128

Das IT-Kompetenzzentrum von Pro Senectute Schweiz erbringt zentrale Informatikdienstleistungen für die Pro-Senectute-Organisationen, durch die sich deren Verwaltungsaufwand reduzieren lässt.



ZEWO / Swiss NPO-Code

Nachweise der verantwortungsvollen Geschäftsführung und des seriösen Umgangs mit Finanzen

ZEWO-Rezertifizierung

2008 wurde Pro Senectute Schweiz von der Stiftung ZEWO geprüft und kann während weiterer fünf Jahre – also bis 2013 – das ZEWO-Gütesiegel führen. Damit kann Pro Senectute der Öffentlichkeit die Seriosität und den korrekten Umgang mit den anvertrauten Geldern belegen. Die Stiftung ZEWO dazu in der Bestätigung der Rezertifizierung: «Die Qualität der konsolidierten Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER hat uns sehr beeindruckt und wir gratulieren Ihnen herzlich dazu.»

Die Stiftung ZEWO, die Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, überprüft ihre Mitgliedsorganisationen periodisch. Primär werden die korrekte Rechnungslegung und der verantwortungsvolle Umgang mit den zur Verfügung gestellten Spenden kontrolliert. Die Rezertifizierung erfolgt in der Regel alle fünf Jahre.

Swiss NPO-Code

Eine weitere Hürde, die Pro Senectute 2008 übersprungen hat, ist die bestandene Prüfung durch die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten Grosser Hilfswerke (KPGH). Diese belegt, dass:

«Die Stiftung Pro Senectute Schweiz ihre Organisation und Geschäftsführung nach den von der KPGH herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz ausrichtet (Swiss NPO-Code vom 31. März 2006). Eine im Auftrag dieser Konferenz durchgeführte, unabhängige und neutrale Prüfung hat ergeben, dass die Grundsätze des Swiss NPO-Codes eingehalten sind.»

Der Swiss NPO-Code definiert spezielle Corporate-Governance-Standards für grosse Organisationen im Nonprofit-Bereich. Unter Corporate Governance sind alle Grundsätze zu verstehen, die eine verantwortungsbewusste Führung, Kontrolle und Kommunikation der Nonprofit-Organisation sicherstellen. Der Swiss NPO-Code soll die effiziente und wirksame Erfüllung der Leitungsaufgaben auf der strategischen Ebene sichern.

Der Swiss NPO-Code wurde 2002 von der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten Grosser Hilfswerke (KPGH) ins Leben gerufen mit dem Ziel, Grundsätze für eine Professionalisierung der Arbeit in den obersten Organen und Gremien der Organisationen zu erarbeiten. Der KPGH gehören zurzeit über 20 grosse Hilfswerke an.

Pro Senectute Schweiz ist von der **Stiftung ZEWO**, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von **Swiss GAAP FER 21** und bietet damit grösstmögliche Transparenz. Ausserdem richtet Pro Senectute Schweiz ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.



Kurzkommentar zu den Jahresrechnungen

Kurzkommentar zur Jahresrechnung Pro Senectute Schweiz und zur konsolidierten Jahresrechnung der Gesamtorganisation Pro Senectute

Als private Stiftung, die sich durch Spenden und mit öffentlichen Geldern finanziert, ist Pro Senectute Transparenz bei der Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel besonders wichtig. Mit dem Erfüllen der Standards Swiss GAAP FER, ZEWO und Swiss NPO-Code zeigen wir dies gegen aussen und lassen unsere Organisation, die Rechnungslegung und die Geschäftsführung auch regelmässig durch Dritte beurteilen.

Jahresrechnung Pro Senectute Schweiz

Das Betriebsergebnis von TCHF –1008 ist um 42 Prozent besser als im Jahr 2007. Dies wurde durch weitere Kosteneinsparungen und durch den Umstand erreicht, dass wir praktisch keine neuen Projekte initiiert und laufende ältere Projekte abgeschlossen haben. Leider zwingen uns die in den letzten Jahren stark eingebrochenen Legate- und Spenderträge zu diesem Schritt. Mit rund TCHF 2037 konnte der Vorjahreswert an Spenden aber wieder erreicht werden und verharrt somit auf tiefem, aber stabilem Niveau. Dank unserer defensiven Anlagestrategie mit einer tiefen Aktienquote konnten wir die nicht realisierten Kursverluste aus Wertschriften mit TCHF –1034 auf tiefe 10 Prozent unseres strategischen Anlagevermögens minimieren.

Konsolidierte Jahresrechnung der Gesamtorganisation Pro Senectute

Das Gesamtergebnis der Gesamtorganisation ist nahezu ausgeglichen. Nach einem leicht positiven Ergebnis des Vorjahres verzeichnen wir 2008 ein negatives Ergebnis von TCHF –1190, was weniger als 1 Prozent unserer Ausgaben für die älteren Menschen entspricht.

Beim Betrachten der Erfolgsrechnung fällt der gegenüber dem Vorjahr stark veränderte Betrag für den Finanzaufwand von TCHF –15 289 auf. Neben den nicht realisierten Kursverlusten aus Wertschriften beinhaltet dieser Betrag auch sämtliche Kosten für die Finanzleistungen der Banken sowie anderer Finanzdienstleister. Mit einem Fremdkapitalanteil von tiefen 22 Prozent und dem hohen Anteil an flüssigen Mitteln ist die Gesamtorganisation aber so solide finanziert, dass die nun tief bewerteten Wertschriften auch in den nächsten Jahren nicht mit Verlust verkauft werden müssen.

Zu guter Letzt freut uns, dass der nach der Methode ZEWO berechnete Aufwand für Administration und Mittelbeschaffung im Verhältnis zu den Gesamtausgaben mit tiefen 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr um weitere 2 Prozent gesenkt werden konnte.

Die Erträge aus Spenden und Legaten der Gesamtorganisation haben sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Um auch in Zukunft neue Projekte, innovative Ideen und alte Menschen in Krisensituationen unterstützen zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Danke für Ihre Unterstützung.

*Martin Odermatt
Leiter Finanzen und Informatik*

Die Jahresrechnung 2008 kann im Internet heruntergeladen werden unter www.pro-senectute.ch/finanzen.

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG



Schwerpunkte der Arbeit der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz

Rückblick 2008

2008 konnte die neue «Verfassung» für die Gesamtorganisation Pro Senectute mit dem dritten und letzten Baustein abgeschlossen werden: An der Stiftungsversammlung vom 24. Juni in Weinfelden wurde das überarbeitete Stiftungsreglement einstimmig gutgeheissen. Im Jahr zuvor wurde die Stiftungsurkunde angepasst und ein neues Entwicklungskonzept verabschiedet. Jetzt sind die Grundlagen für die Umsetzung und Anwendung in der Praxis bereit. Dabei legt das Stiftungsreglement wichtige Details für das operative Funktionieren der Gesamtorganisation verbindlich fest.

Gestärkt wurde zudem die Vertretung der Sprachregionen in der Geschäfts- und Fachstelle. Mit dem Standort des Secrétariat romand in Vevey und der Einsitznahme des Secrétaire romand in der Geschäftsleitung sind optimale Voraussetzungen geschaffen, dass die spezifischen Bedürfnisse der Westschweiz und des Tessins in der Arbeit von Pro Senectute Schweiz berücksichtigt werden und umgekehrt.

Als wichtigste Änderung dürfte sich die neu geschaffene Regionalkonferenz auf das Funktionieren der Gesamtorganisation auswirken. Die Westschweizer Kan-

tone und das Tessin haben mit ihrer seit Langem bestehenden Verbindung CROC bereits grosse und wertvolle Erfahrungen in der regionalen Zusammenarbeit sammeln können. Die drei Deutschschweizer Regionalkonferenzen verfügen noch nicht über diese Erfahrungen.

Jede Verfassung kodifiziert den politischen Willen und ist die Grundlage allen Handelns. Sie kann nie absolut perfekt und für alle gleich gut sein. Entscheidend ist die Geisteshaltung bei der Umsetzung. Wir hoffen, dass auch in Zukunft ein fortschrittlicher Geist in der Gesamtorganisation herrschen wird.

Neugestaltung des Finanzausgleichs

Rückblickend hat die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) die Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz in mehrfacher Hinsicht beschäftigt: Per 1. Januar 2008 traten die NFA-Gesetzesrevisionen in Kraft. Für Pro Senectute bedeutete das, dass der grösste Teil der Leistungen «Hilfen Zuhause» inklusive dem Mahlzeitendienst nicht mehr vom Bund subventioniert wird.

Auch wenn die NFA grundsätzlich etwas sehr Positives ist, erfüllt die Kantonalisierung dieser Leistungen die Anforderungen an das Subsidiaritätsprinzip und Effizienzkriterien in keiner Weise. Bisher ging der Bundesbeitrag über Pro Senectute Schweiz an die Pro-Senectute-Organisationen. Neu müssen diese nun mit dem Kanton verhandeln und je nach Kanton mit jeder Gemeinde einzeln. Dabei entsteht ein grosser administrativer Aufwand mit teilweise ganz unterschiedlichen Lösungen – was auch für unsere Kunden wenig einleuchtend ist.

Bewährt haben sich hingegen die per 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Anpassungen der übrigen Bereiche in der Beitragsvereinbarung 2006–2009 mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen. Die klare Trennung der strategischen von der operativen Ebene und die Entflechtung der Aufgaben ermöglichen eine geordnete Weiterentwicklung der betroffenen Leistungsbereiche.

Von langfristiger Bedeutung ist auch das GWA-Pilotprojekt, das mit einer gesamtschweizerischen Arbeitsgruppe durchgeführt wurde. Es wurde getestet, ob und unter welchen Voraussetzungen sich die NFA-Philosophie auf den Leistungsbe- reich Gemeinwesenarbeit (GWA) von Pro Senectute anwenden lässt. Das Ergebnis:



Die Neuausrichtung führt zu einem eigentlichen Paradigmenwechsel und ist für Pro Senectute eine Chance, ziel- und wirkungsorientierte Instrumente einzuführen. Das bedingt jedoch eine mehrjährige Entwicklungs- und Übergangszeit.

Auf eine neue Basis wurde das Reglement der individuellen Finanzhilfe gestellt. Es konnte so verbessert werden, dass die Grundlage für eine dem Einzelfall gerechte Unterstützung von bedürftigen Menschen gelegt werden konnte, ohne den administrativen Aufwand zu vergrössern. Eine ausführliche Wegleitung und Weisung dazu soll im Jahre 2009 abgeschlossen werden.

Leider verliess Maurice Demont, der als Secrétaire romand während gut drei Jahren die Geschäftsleitung verstärkt hat, Pro Senectute Schweiz auf Ende Jahr. Mit ihm verliert die Stiftung einen Brückenbauer, der sich unermüdlich für die Überwindung des Röstigrabens eingesetzt hat.

Ausblick 2009

Pro Senectute Schweiz hat für die Öffentlichkeitsarbeit erstmals ein gemeinsames Thema auf Ebene der Gesamtorganisation gewählt: Sozialberatung im Alter. Unter dem Titel «Leben mit wenig Spielraum» wird die von Amélie Pilgram, die im Jahr 2008 als Juniorin im Bereich Politik und Gesellschaft angestellt war, erarbeitete Studie zur Altersarmut in der Schweiz publiziert. Als weitere öffentlichkeitswirksame Massnahme zu diesem Thema will Pro Senectute Schweiz im Jahr 2009 mit verschiedenen Veranstaltungen darauf aufmerksam machen, dass auch in der Schweiz viele ältere Menschen an der Armutsgrenze leben und auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.

Die Weiterarbeit und der Abschluss der Leistungsvereinbarung 2010–2013 mit dem Bund stellt jedoch den eigentlichen Schwerpunkt im Jahr 2009 dar. Pro Senectute Schweiz setzt sich mit grossem Engagement für eine Erhöhung des Gesamtbudgets der Sozialberatung – der Kernaufgabe von Pro Senectute – ein. Nur mit einer Erhöhung des Budgets können die stets zunehmenden Bedürfnisse der älteren Menschen und der sich ändernden Gesellschaft auch in Zukunft bedarfsgerecht und zuverlässig erfüllt werden.

Schliesslich wird viel Zeit für die Ausarbeitung von Rahmenkonzepten zu den Themen Finanzen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising aufgewendet werden müssen. Diese Massnahme ist eine zwingende Notwendigkeit, da Pro Senectute als Gesamtorganisation einheitlichen Rahmenbedingungen und Qualitätsanforderungen folgen muss, um ein verlässlicher Partner für den Bund wie auch für die Kundinnen und Kunden zu sein. Auch muss ein Fundraising aufgebaut werden, da die Spendeneinnahmen rückläufig sind. Wie alle Nonprofit-Organisationen ist Pro Senectute auf die Unterstützung durch Spenden und Legate angewiesen. Es wird eine wichtige Aufgabe sein, auf diese Tatsache im richtigen Mass hinzuweisen.

Zentrale Organe

Stiftungsversammlung

Präsidium

Bundesrat Pascal Couchepin

Vizepräsidentinnen

Chiara Simoneschi-Cortesi, Comano
(bis 24.6.08)

Monika Stocker, Zürich (bis 24.6.08)

Mitglieder

29 Mitglieder

(gemäss Stiftungsurkunde Art. 5)

Rekurskommission

Jessica Kehl, Grub

Erwin Jutzet, Schmitten

Rolf Lindenmann, Baar

Willy Loretan, Zofingen

Damiano Stefani, Giornico

Stiftungsrat

Präsidium

Vreni Spoerry, Juristin, Horgen 2005*

Vizepräsident

Robert Fuchs, Rentner, Morges 2001*

Mitglieder

Martin Fiedler, Seon 1978* (bis 24.6.08)

Franziska Frey-Wettstein, Zürich 1996*
(bis 24.6.08)

Roland Käser, Alt Rektor HAP und
ehem. Direktor IAP, Russikon 2008*

Diego Giulieri, Alt Bankdirektor,
Cugnasco 2007* (Quästor)

Pia Glaser-Egloff, lic. jur., Binningen
2001*

Helen Leumann-Würsch, Buchhalterin/
Ständerätin, Sempach 1998*

Vertreter der Regionalkonferenzen

Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheim-
leiter, Estavayer-le-Lac 2007* (West-
schweiz/Tessin)

Mathis Preiswerk, Management- und
Organisationsberater, Basel 2007*
(Nordwestschweiz)

Jürg Brändli, Selbstständiger Bera-
ter in Public Management, Schlieren
2008* (Ostschweiz)

Rudolf Tuor, Dr. jur., Luzern 2007*
(Zentralschweiz)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor

Maurice Demont, Secrétaire romand
(bis 31.12.08)

Charlotte Fritz, Leiterin Fachstellen

Alain Huber, Secrétaire romand und
Leiter Bildung, Kultur & Services
(seit 1.3.09)

Martin Odermatt, Leiter Finanzen
und Informatik

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

Adressen

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle

Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich

Tel. 044 283 89 89

Fax 044 283 89 80

info@pro-senectute.ch

Postkonto 80-8501-1

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand

Rue du Simplon 23, 1800 Vevey

Tel. 021 925 70 10

Fax 021 925 70 13

info@pro-senectute.ch

Postkonto 18-6843-8

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per la Svizzera Italiana

Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich

Tel. 044 283 89 89

Fax 044 283 89 80

info@pro-senectute.ch

Postkonto 80-8501-1

Die Adressen der Pro-Senectute-Organisationen können bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erfragt oder unter www.pro-senectute.ch abgerufen werden.

* Wahl in den Stiftungsrat:

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Zweimalige Wiederwahl ist möglich.



Spenden, Legate und Sponsoring

Spenden, Legate und Sponsoring

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Die Leistungen von Pro Senectute werden dank dem Verkauf und den Subventionen von Dienstleistungen ermöglicht. Damit die Stiftung auch in Zukunft ihre Aufgaben und den Einsatz für das Wohl, die Würde und die Rechte der älteren Menschen der Schweiz erfüllen kann, sind wir auf Zuwendungen in Form von Spenden, Legaten oder Sponsoring angewiesen.

Zudem haben zahlreiche anonyme Spenderinnen und Spender mit substanziellen Beiträgen im vergangenen Jahr den Einsatz von Pro Senectute unterstützt.

Für das Vertrauen in Pro Senectute und die Arbeit der Organisation bedanken sich der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz bei den Spenderinnen und Spendern wie auch den Sponsoren ganz herzlich.

Legate und Spenden zu Gunsten der kantonalen und regionalen Pro-Senectute-Organisationen sind in deren Jahresberichten aufgeführt.

Auszug aus der Liste der Spenderinnen und Spender (Spenden ab CHF 500.-)

AAM Privatbank AG
A. Ehrbar, Adlikon
Fondation Charlotte Hebeisen
Hatt-Bucher-Stiftung
Dr. A. Huggenberger Stiftung
Klauser-Humbel-Stiftung
Osys Software AG
Proterra Stiftung
RHW-Stiftung
Schweizerische Nationalbank
Viktoria Luise Stiftung
F. Wyssbrod, Muntelier
Anonyme Spenden

Legate

W. Bettler
R. Frey
M. Häusler
H. Schmid
M. Spinner

Sponsoren

Advantis
Association Alzheimer Suisse
Coop Schweiz
Société de la Loterie
de la Suisse Romande, Valais
Migros Valais
Piller Immobilien, Zürich
Ville de Martigny

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz. Ausserdem richtet Pro Senectute Schweiz ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Telefon 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Gestaltung und Ausführung

Life Science Communication AG, Küsnacht

Druck

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Auflage

2600 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2009

Der Leistungsbericht von Pro Senectute Schweiz ist auch in Französisch und Italienisch erhältlich.

Bildnachweis

Bildlupe, Dany Schulthess (Titelbild)
Tres Camenzind (Seiten 3, 6, 15, 16, 17, 34, 40)
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (Seite 4)
Urs Heer (Seite 5)
Susan Brunner (Seiten 8, 14, 20, 38)
Pro Senectute Kanton Zürich (Seite 9)
Pro Senectute Kanton Glarus (Seite 10)
Martin Wulff (Seiten 11, 24)
Pro Senectute Kanton Luzern (Seite 12)
Pro Senectute Kanton Thurgau (Seite 13)
Gerry Ebner (Seite 18)
ImagePoint, Raphael Forster (Seite 21)
Pro Senectute Kanton Thurgau, Nadine Kessler (Seite 22)
Charlotte Fritz (Seite 23)
Coop (Seite 26)
Pro Senectute Schweiz (Seiten 27, 29, 36)
Zeitupe (Seite 28)
ImagePoint, Siegfried Eigstler (Seite 30)
Pro Senectute Ticino e Moesano (Seite 32)
Julia Tamarcaz (Seite 33)
ImagePoint (Seite 37)
Randolph Pamphrey (Seite 42)

Pro Senectute Schweiz ist seit 1942 ZEWÖ-zertifiziert

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Swiss NPO-Code

Pro Senectute Schweiz richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

